



KUNST

Schuleigener Arbeitsplan 5 – 11

Der schuleigene Arbeitsplan wurde von der Fachgruppe Kunst
des Gymnasiums Himmelsthür verfasst, repräsentiert durch:

Rolf Behme
Judit Buck
Gerd Günther
Heide Junker
Annika Knabe
Frank M Kretschmann
Cornelia Kramer-Babetzke
Inka Moneke

Inhaltsverzeichnis

Leitsätze des Kunstunterrichts am Gymnasium Himmelsthür.....	4
Curriculare Schwerpunkte.....	5
Extra-curriculare Schwerpunkte.....	6
Der schulinterne Arbeitsplan.....	7
Hausaufgaben, Schriftliche Lernkontrollen, Fachsprache/ Operatoren.....	8
Leistungsbewertung im Fach Kunst (gemäß Fachkonferenzbeschluss 2017/18) Jg. 5-13.....	9
Übersicht der zu bearbeitenden Module in den Jahrgängen für das Schuljahr 2018/19.....	10
Die jeweiligen Module werden jährlich von der Fachkonferenz neu festgelegt.....	10
Module für den Doppeljahrgang 5/6.....	11
Doppeljahrgang 5/6 Modul 1 – Bild des Menschen – Inszenierung.....	12
Doppeljahrgang 5/6 Modul 2 – Linie – Druckgrafik.....	15
Doppeljahrgang 5/6 Modul 3 – Bild der Zeit – Bildsequenz.....	18
Doppeljahrgang 5/6 Modul 4 – Bild des Raumes – Fantastische Räume.....	21
Module für den Doppeljahrgang 7/8.....	24
Doppeljahrgang 7/8 Modul 1 – Bild der Dinge – Objektdarstellung - Zeichnung.....	25
Doppeljahrgang 7/8 Modul 2 – Bild der Dinge – Objektdarstellung - Druck.....	28
Doppeljahrgang 7/8 Modul 3 – Bild des Menschen – Figurative Plastik.....	31
Doppeljahrgang 7/8 Modul 4 – Bild der Zeit – Fotosequenz.....	34
Doppeljahrgang 7/8 Modul 5 – Bild des Raumes – Zeichnung.....	36
Doppeljahrgang 7/8 Modul 6 – Bild des Raumes – Malerei.....	38
Module für den Doppeljahrgang 9/10.....	41
Doppeljahrgang 9/10 Modul 1 – Bild der Dinge – Design.....	42
Doppeljahrgang 9/10 Modul 2 – Bild des Raumes – Gebauter Raum.....	45
Doppeljahrgang 9/10 Modul 3 – Bild der Zeit – Film.....	48
Doppeljahrgang 9/10 Modul 4 – Bild des Menschen – Menschendarstellung.....	51

Einführungsphase Jahrgang 11.....	54
Einführungsphase allgemein.....	55
Prozessbezogene Kompetenzen.....	56
Grundlagen und inhaltsbezogene Kompetenzen in der Einführungsphase.....	57
Mögliche Kerninhalte der Inhaltsbereiche.....	60
Werkstattphasen.....	62

Leitsätze des Kunstunterrichts am Gymnasium Himmelsthür

- **Bildkompetenz:** Orientierung in der Fülle der zugänglichen Bildinformationen und der qualitativ kaum unterscheidbaren Bildwelten durch die Förderung der Fähigkeit, Bilder zu erfassen, zu beurteilen und von ihnen zu lernen, vor allem aber Zusammenhänge herzustellen.
- **Medienkompetenz:** In den Bereichen Printmedien, Animation/ Video und Multimedia/ Internet ist die produktive, gestalterische Arbeit mit digitalen Medien im Kunstunterricht sinnvoll. Der Computer als Medium, als Kulturtechnik sowie als Element des Lebensstils und jugendspezifischer Kommunikationsformen ist ebenso Gegenstand der Reflexion, der Medienanalyse.
- **Soziale und kommunikative sowie Selbst - Kompetenz:** Förderung der Bereitschaft, eigene Lernprozesse zu reflektieren, im Team zu arbeiten, die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit zu erweitern und zu vertiefen und eine sachbezogene Diskussions- und Streitkultur zu entwickeln, mit dem Ziel der Sensibilisierung für die Gefahren eines grenzenlosen Individualismus und Zweckdenkens.
- **Allgemeinbildung:** Die drei Formen des menschlichen Wissens (begriffliches oder explizites Wissen, Handlungs- oder implizites nicht-sprachliches Wissen, Anschauungs- oder bildliches Wissen) sind stabile Koordinaten menschlicher Erfahrung und Handelns, die ständig ineinander greifen. Im Kunstunterricht werden diese Formen des Wissens angesprochen und ausgebildet.
- **Kulturkompetenz:** Im Zentrum rezeptiver und produktiver Arbeit stehen historische und zeitgenössische Werke der Kunst- und Kulturgeschichte sowie Gegenstände aus allen ästhetischen Bereichen der Kunst, der Umwelt und der Alltagskultur. In der Auseinandersetzung mit ihnen soll ein historisches Verständnis geschaffen, das Bewusstsein für den eigenen Kulturkreis geschärft, Offenheit für andere Kulturen vermittelt und der Bezug zur aktuellen Lebenssituation der Schülerinnen und Schüler hergestellt werden. Ausprägung von bzw. Schaffung einer Bereitschaft zu Fantasie, Kreativität und thematischer Offenheit; Verknüpfung innerschulischer mit außerschulischer Kultur.
- **Fachübergreifende und fächerverbindende Fähigkeiten:** Dem Fach Kunst ist es immanent, interdisziplinäre Zusammenhänge künstlerischer und kultureller Phänomene zu thematisieren. Wo immer möglich, ist die Verbindung zu anderen Disziplinen und Fachwissenschaften zu suchen, um zu verdeutlichen, dass Kunst und künstlerische Tätigkeiten nicht isoliert und abgehoben von der Lebenswirklichkeit existieren. Die Idee einer umfassenden Bildung steht gegen die Reduktion auf Basis- und Schlüsselqualifikationen.
- **Vielfältige Lernformen:** Vom Lehrgang zu offeneren, auf selbstgesteuertes Lernen angelegte Unterrichtsformen wie Projektarbeit, werkstattorientierte Arbeit etc.;
- **Ästhetische Forschung:** Vernetzung vorwissenschaftlicher, an Alltagserfahrungen orientierter Verfahren, künstlerischer Strategien und wissenschaftlicher Methoden (Kategorisieren, Dokumentieren, Archivieren, Konservieren, Präsentieren, Kommentieren);
- **Verknüpfung von Theorie/Praxis-Prozessen:** bewusste Integration von ästhetischem Tun und Denken zu einer hierarchiefreien Einheit;
- **Prozessorientiertes und subjektzentriertes Lernen:** ästhetisches Handeln und Denken verläuft immer erfahrungsoffen und erfahrunggrundiert.
- **,Erfahrung' als Dimension des Unterrichts:** Erfahrung als Quelle ästhetisch rationalen Erkenntnisgewinns oder zur Biografie erschließenden, Lebenssinn verändernden Instanz.

Curriculare Schwerpunkte

Bilder, verstanden als umfassender Begriff für zwei- und dreidimensionale Objekte, Artefakte, visuell geprägte Informationen, Prozesse und Situationen visueller Erfahrung, beherrschen immer stärker das private und öffentliche Leben und haben entscheidenden Einfluss auf Meinungsbildung, Verständigung, Sinnfindung und Weltdeutung junger Menschen. Das Fach Kunst will die Wahrnehmung von Bildern schärfen, ihre Funktion kritisch beleuchten und ihre Wirkungszusammenhänge durchschaubar machen; es will zu ihrem aktiven, kompetenten Gebrauch anregen und dabei auch Freude und Genussfähigkeit wecken.

Gegenstände des Faches Kunst sind Bilder, die im Wirkungszusammenhang mit menschlichem Verhalten stehen. Insbesondere sind es visuelle Mitteilungen der Bereiche Bildende Kunst, Massenmedien/ Medienwelten und Gestaltete Umwelt/ Angewandte Kunst, die als künstlerische Weltdeutung sowie als Ausdruck von Interessen, Kräften und Beziehungen in der Gesellschaft in Gegenwart und Vergangenheit wirken.

Neben dem Regelunterricht im Fach Kunst in den Jahrgängen 5 bis 13 findet vertiefende künstlerische Bildung im Wahlbereich „Kreativ – Profil“ und im Profil B „Geschichte und Kultur“ statt.

Seit dem Schuljahr 2013/14 bietet der Wahlbereich „**Kreativ – Profil**“ in den **Jahrgängen 5, 6 und 7** die Möglichkeit fächerübergreifend musiche, künstlerische und darstellerische Talente jeweils gezielt, aber mit Blick auf das Ganze, individuell zu fördern und die unterschiedlichen Begabungen in gemeinsamen Projekten einzubringen und auszubauen. Der verstärkte Unterricht in den Fächern Musik und / oder Kunst / und / oder Darstellendes Spiel soll den Schülerinnen und Schülern dabei einen Raum geben, in dem sie auf dem Fundament ihrer Fertigkeiten und Fähigkeiten in der Zusammenarbeit mit anderen

- fantasievolle Sichtweisen entwickeln,
- fachübergreifende Zusammenhänge herstellen,
- kreative Zugänge im Umgang mit alltäglichen Phänomenen finden

und diese bei der Realisierung ihrer gemeinsamen Vorhaben in die Tat umsetzen können.

Das Profil B „**Geschichte und Kultur**“ zielt in den **Jahrgängen 8, 9 und 10** auf einen fächerverbindenden Unterricht von Geschichte und den musisch-künstlerischen Fächern. Im Profil Geschichte und Kultur

- setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den geistigen, kulturellen, künstlerischen und wirtschaftlichen Aktivitäten des Menschen in seinem gesellschaftlichen und natürlichen Umfeld auseinander,
- gewinnen sie Einsicht in die Geschichtlichkeit menschlichen Handelns und seine Einbettung in komplexe Zusammenhänge,
- überprüfen sie vergangene und gegenwärtige Entscheidungen, Normen und Antworten auf die Sinnfrage im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit,
- lernen sie Kriterien des Handelns und der Bewertung künstlerischer Werke kennen und
- vertiefen sie ihre künstlerische Ausdrucksfähigkeit.

In der **Einführungsphase** werden die Grundlagen (Farbe, Linie, Komposition) wiederholt, gefestigt und erweitert. Weiterhin werden Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im rezeptiven und produktiven Bereich ausgebildet, um sie auf die Qualifikationsphase vorzubereiten. Hierzu gehören auch die Einführung oberstufenadäquater Klausurformate sowie Phasen der Werkstattarbeit.

Im **Profil Kunst der Qualifikationsphase (12 + 13)** kann das Fach Kunst als Schwerpunkt fach für das Abitur gewählt werden.

Extra-curriculare Schwerpunkte

- Ausstellungen von Schülerarbeiten innerhalb und außerhalb der Schule.
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen (Architektenkammer, Universität Hildesheim, HAWK Hildesheim, Stadt Hildesheim etc.) und kompetenten Ansprechpartnern (Architekten, Designer, Künstler etc.).
- Fachlich orientierte Studien- und berufsberatende Gespräche bzw. Organisation diesbezüglicher Vorträge.
- Teilnahme an Wettbewerben (regional und bundesweit).
- Kursfahrten mit künstlerischem und kunstgeschichtlichem Schwerpunkt.

Der schulinterne Arbeitsplan

Im Folgenden sind die Module des am Gymnasium Himmelstür als **verbindlich geltenden Schulcurriculums KUNST** nach Jahrgängen differenziert aufgelistet. Zu jedem Schuljahr wird ein ‚Tabellarischer Arbeitsplan‘ erstellt, der die konkret zu behandelnden Module benennt.

- Das Fach Kunst beschäftigt sich mit Bildern. Als Bilder werden im Fach alle visuell wahrnehmbaren Phänomene bezeichnet.
- PRODUKTION - REZEPTION - REFLEXION und PRÄSENTATION von Bildern sind grundlegende Arbeitsweisen des Faches
- Produktion meint Erprobung und gezielte Anwendung der Grundlagen bildnerischer Gestaltung durch gezielten Einsatz technischer und bildnerischer Mittel.
- Die rezeptive und auf Reflexion zielende Auseinandersetzung mit Bildern erfolgt durch deren Betrachtung, Beschreibung, Untersuchung, Vergleich und Deutung. Produktion und Rezeption/ Reflexion sollten sich stets gegenseitig durchdringen.
- Die jeweiligen Intentionen bzw. Ziele sind in ausführlicher Form den gültigen Kerncurricula für das Gymnasium 5 – 10 (2016) + GO (2015) für das Fach Kunst zu entnehmen.
- Die Fachkonferenz beschließt zu Beginn eines Schuljahres den je für die Doppeljahrgänge (5/6, 7/8, 9/10) verbindlich geltenden Masterplan in Form eines ‚Tabellarischen Arbeitsplans‘. Dieser weist die in jedem Halbjahr zu bearbeitenden Kerninhalte aus und verdeutlicht die neben den damit verbundenen inhaltsbezogenen ebenfalls die prozessbezogenen und aus den Grundlagen abzuleitenden Kompetenzen, sowie Aspekte des Kunstgeschichtlichen Orientierungswissens. Mögliche Unterrichtssequenzen sind in einem Anhang zu finden. Die vom Fachlehrer ausgewählten Themen und Unterrichtssequenzen sind in ihrer Abfolge im Schuljahr nicht verbindlich, doch müssen sämtliche pro Schuljahr bzw. Doppeljahrgang angegebenen Kompetenzen am Ende des Jahrgangs bzw. Doppeljahrgangs nachweisbar sein. Einen wesentlichen Aspekt des schulinternen Curriculums bilden medienpädagogisch relevante Unterrichtskompetenzen, die Bestandteil des Unterrichtes in der Sekundarstufe 1 bilden (sollen). Die Arbeit mit digitalen Bildmedien wird in diesem Zusammenhang angestrebt, ist hierbei jedoch von Gegebenheiten des Stundenplanes abhängig.
- Ebenso beschließt die Fachkonferenz zu Beginn eines Schuljahres einen Themenschwerpunkt sowie zwingend zu bearbeitende Grundlagen für die Einführungsphase. Die Auswahl geschieht in Abhängigkeit mit den veröffentlichten Hinweisen zum Zentralabitur.
- Ein besonderer Schwerpunkt wird im Fach Kunst auf den Umgang mit außerschulischen Institutionen, Personen und Veranstaltungen aus dem Kulturbereich gelegt, wie auch auf fachübergreifende Projekte. Museums- und Ausstellungsbesuche, Kontakte mit Künstlern, Film oder Theatervorstellungen werden hierbei besonders berücksichtigt. Daneben wird die (schul-)öffentliche Präsentation von im Unterricht entstandenen praktischen Arbeitsergebnissen angestrebt.
- Die für die Jahrgänge 5 und 6 geltenden Themen, Inhalte und Kompetenzen sind mit den Curricula der Grundschulen, die in erster Linie Schüler an das Gymnasium Himmelstür entsenden, abgestimmt.
- Zum Ende eines Schuljahres wird der schulinterne Arbeitsplan evaluiert und ggf den Erfahrungen angepasst.

Hausaufgaben, Schriftliche Lernkontrollen, Fachsprache/ Operatoren

- Hausaufgaben gelten als probates Mittel zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts (Regelfall) und sollten in angemessenem Umfang erfolgen. Als Hausaufgaben können vorbereitende Arbeitsaufträge gegeben werden wie z.B. das Lesen von Texten und der Einkauf von Materialien. Als Hausarbeiten gelten praxisorientierte oder kunstwissenschaftliche Aufgaben, deren Bearbeitung im Unterricht begonnen und in weitgehend selbstständiger Eigenarbeit zuhause weitergeführt und vervollständigt wird.
- Das Fach Kunst arbeitet nicht nach festen Lehrbüchern. Für einzelne Angebote steht jedoch Fachliteratur zur Ausleihe zur Verfügung. Arbeitsmaterialien für die Fachpraxis und Textmaterialien (Fotokopien) müssen von den Kursteilnehmern finanziert werden.
- „Schriftliche Lernkontrollen“ im Fach Kunst können einen theoretischen und / oder einen praktischen Schwerpunkt haben. Gemäß Fachkonferenzbeschluss erfolgen pro Schuljahr zwei „Schriftliche Lernkontrollen“ in den Jahrgängen, in denen das Fach Kunst zweistündig erteilt wird. In den epochal unterrichteten Jahrgängen (und bei Unterrichtskürzungen) wird eine „Schriftliche Lernkontrolle“ durchgeführt.

Im Jahrgang 5 und 6 sollte die Lernkontrolle in der Regel nicht länger als eine Unterrichtsstunde dauern, in den übrigen Jahrgängen nicht länger als zwei. Im Profilkurs können zwei „Schriftliche Lernkontrollen“ pro Schuljahr durchgeführt werden.

- In jedem Jahrgang werden altersgemäße „Erwartungshorizonte“ zu den schriftlichen Lernkontrollen und Klausuren erstellt und den Schülern bei der Aushändigung der Lernkontrollen als Basis der Bewertung mitgegeben. Diese werden gemeinsam mit den Lernkontrollen und der Unterschrift der Erziehungsberechtigten wieder eingesammelt. Ab Jahrgang 9 sollen die Erwartungshorizonte umfangreich sein und dem Anspruchsniveau der in der gymnasialen Oberstufe verwendeten Bewertungsbogen entsprechen. Dieses Verfahren führt zu mehr Transparenz und Vergleichbarkeit im Kontext der anderen Fächer und vor allem für Kollegen, Schüler und Eltern.
- Um eine verbindliche Fachsprache innerhalb des Fachbereiches sicher zu stellen werden bereits ab Jahrgang 5 die geltenden Operatoren genutzt. Zudem stehen Fachbücher (Oldenbourg Verlag: Kammerlohr-Malerei, Kammerlohr-Plastik, Kammerlohr-Design), deren Fachvokabular Vorbildcharakter hat, in der Bibliothek bereit. Auf diese Werke soll im Unterricht explizit verwiesen werden.

Leistungsbewertung im Fach Kunst Jg. 5-13 (s. aktuelle Version auf der Homepage)

Übersicht der zu bearbeitenden Module in den Jahrgängen (s. aktuelle Version auf der Homepage)

Module für den Doppeljahrgang 5/6

Inhaltsverzeichnis

Module für den Doppeljahrgang 5/6.....	11
Doppeljahrgang 5/6 Modul 1 – Bild des Menschen – Inszenierung.....	12
Doppeljahrgang 5/6 Modul 2 – Linie – Druckgrafik.....	15
Doppeljahrgang 5/6 Modul 3 – Bild der Zeit – Bildsequenz.....	18
Doppeljahrgang 5/6 Modul 4 – Bild des Raumes – Fantastische Räume.....	21

Doppeljahrgang 5/6 Modul 1 – Bild des Menschen – Inszenierung

Inhaltsbereich: Bild des Menschen

Kerninhalt: Inszenierung

Prozessbezogene Kompetenzen

Produktion	Rezeption
Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • imaginieren spielerisch und fantasievoll Bilder und sprechen darüber, • erproben Ausdrucksmöglichkeiten der Bildsprache, • nutzen vorhandene Darstellungen als Anregung für das eigene Gestalten, • benennen ihre Erfahrungen mit Gestaltungsprozessen, • beschreiben ihre Bilder. 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben anschaulich Bilder und benennen Motive im Bild, • erläutern wahrgenommene Stimmungen, • benennen einfache bildsprachliche Mittel und deren Wirkung, • ordnen Bildelemente und verknüpfen sie, • benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede, • deuten Bilder aufgrund ihrer Erfahrungen, • bewerten Bilder.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Produktion	Rezeption
Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • erstellen inszenierte Porträtfotografien, • setzen Mimik, Gestik und Körpersprache ein, • gestalten Orte oder/und Situationen • verwenden einfache fotografische Mittel 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und analysieren inszenierte Porträtfotografien und deren Gestaltungsmittel • vergleichen Formen und Bedeutungen von inszenierten Porträts • erläutern Bezüge zwischen Mitteln der Inszenierung vor und mit der Kamera

Grundlagen	Kunstgeschichtliche Orientierung
Produktion	die Schülerinnen und Schüler haben Einblicke in
Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • erproben und wenden bildsprachliche Möglichkeiten der Fotografie an • erproben unterschiedliche Kompositionsprinzipien • experimentieren mit körpersprachlichen 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • benennen wesentliche fotografische Gestaltungsmittel und leiten Wirkungen in eigenen und fremden Bildern ab. • benennen die Wirkung unterschiedlicher Kompositionsprinzipien <ul style="list-style-type: none"> • Formen und Bedeutung des künstlerischen Porträts von Kindern und Jugendlichen • Entwicklung der Fotografie • Mediengeschichte • exemplarische Bildbeispiele z.B. von: August Sander, Arnold Newman, Cindy Sherman

Ausdrucksformen und dokumentieren diese mit fotografischen Mitteln Komposition – die SuS • erproben die Wirkung unterschiedlicher Anordnungen und Kompositionsprinzipien	• deuten körpersprachliche Mittel in ihrer Wirkung	• man, Sebastiao Salgado u.a. • Experimentelle Inszenierung: Erwin Wurm (one-minute-sculpture)
---	--	---

Verknüpfungen zu bereits vermittelten Kompetenzen/ Unterrichtssequenzen

Berücksichtigung von im 4. Schuljahr vermittelten Kenntnissen, Erfahrungen, Techniken

Einzuführende Fachsprache und Operatoren

Fachsprache:

Digitale und analoge Fotografie, Camera Obscura, Kameratechnik, Blende, Zeit, Belichtung, Lichtempfindlichkeit, Kameraeinstellung, Kameraperspektive, Auflösung, dpi; Porträt, Mimik, Gestik, Körpersprache;

Operatoren:

AfB I: beschreiben, benennen, erproben, variieren

AfB II: erstellen, inszenieren, nutzen, einordnen, überprüfen

AfB III: erfinden, realisieren, bewerten, begründen

Unterrichtssequenzen/ mögliche Themen

Assoziationen / Ideen: Wer bin ich – wer bist du? Wie seh`ich denn wieder aus? Wie Licht eine Person verändert. Wie inszenieren Maler Porträts?...

Mögliche Themen:

- Experimentieren mit Licht → Inszenierung eines Selbstporträts in verschiedenen Beleuchtungssituationen,
- Erproben unterschiedlicher Einstellungsgrößen > Überprüfen der Informationsvermittlung,
- Erproben Kamera spezifischer Gestaltungsmöglichkeiten.
- Erstellen eines fotografischen Porträts als Nachbild (z.B. Renaissance),
- unterschiedliche Porträttypen,
- Inszenierung des Selbst in anderen Rollen (z.B. nach Cindy Sherman).
- Untersuchung von klassischen Porträtaufnahmen (z.B. August Sander, Arnold Newman), Komposition
- Porträt eines Familienmitgliedes,
- Porträtiinszenierung als Idealbild.
- Grundzüge digitaler Optimierung in einer ausgewählten Bildbearbeitung (z.B. in Gimp: Anpassen des Ausschnittes, Bildformat und -Größe, Tonwertkorrektur). Experimentieren mit Filtern.
- Präsentation von Versuchsreihen (kleinformative Ausdrücke, Implementierung in eine Textverarbeitung, Anlegen von Bildlegenden)
- Bildvergleiche: Porträt in der Malerei – Porträt in der Fotografie.

- One-Minute-Sculpture > fotografische dokumentieren
- Übermalung von SW-Fotoporträts > Versuchsreihen mit unterschiedlicher Farbigkeit
- Collagieren mit den Porträts > Einfügen in eine Raumsituation
- Rembrandt Selbstbildnis mit aufgelehntem Arm: Bildbetrachtung, Thematisierung von Licht + Schatten > Anfertigung eines fotografischen Selbstbildnisses „in Pose“ > Ausdruck als SW-Druck > Umsetzung als Strichgrafik mittels (darüber gelegter) OH-Folie und wasserfestem dünnem Filzstift
- Verfremdung des eigenen Porträtfotos (unter Verwendung von jeweils mehreren SW-Kopien der Porträtaufnahmen) > Schnitt-/Collagetechniken > siehe Jiri Colar

Es empfiehlt sich für praktische Versuche eine studioähnliche Situation im Klassenraum aufzubauen (neutrale Hintergrundfläche, evtl. Kartenständer als Standhilfe, Licht? (Bauscheinwerfer nicht geeignet)

Beispiele / Hinweise in der Literatur:

Peez/ Michaelis/ Goritz: Werkstatt Kunst, Schroedel Verlag 2012: Ich und meine Welt, S. 6f

Josef Walch, Bildende Kunst Band 1, Medien (S.112 ff, Camera Obscura, Einstellungen)

Josef Walch, Bildende Kunst Band 2, Medien (S. 112 ff, Fotomontagen, kolorierte Fotos)

Josef Walch, Bildende Kunst Band 3, Medien (S. 76 ff, Fotoporträts – Typen der Zeit, Luminogramme)

Klant/Walch, Grundkurs Kunst Band 1 Malerei – Grafik - Fotografie (S. 194 ff August Sander, Wolfgang Tillmanns, Diane Arbus)

Dietrich Grünwald (Hg.), Kunst entdecken Band 1 (S. 160 ff Vorbild und Nachbild, Selbstdarstellung in der zeitgenössischen Kunst, Cindy Sherman)

Dietrich Grünwald (Hg.), Kunst entdecken Band 3 (S. 6 ff Selbstbildnis als Selbsterkenntnis – Rembrandt, Künstler-Selbstportraits)

Josef Walch, Fertig ausgearbeitete Unterrichtsbausteine Band 2 (8/4.3 Mit Licht malen; 8/4.6 Fotos übermalen; 8/4.7 Fotos verfremden;

Doppeljahrgang 5/6 Modul 2 – Linie – Druckgrafik

Inhaltsbereiche: Kombinierbar mit einem oder mehreren Inhaltsbereichen: Bild des Menschen – Bild der Dinge – Bild der Zeit

Kerninhalt: Linie - Druckverfahren

Prozessbezogene Kompetenzen

Produktion	Rezeption
Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • imaginieren spielerisch und fantasievoll Bilder und sprechen darüber, • erproben Materialien spielerisch und setzen Techniken experimentell ein • benennen ihre Erfahrungen mit Gestaltungsprozessen, • beschreiben ihre Bilder, • erproben Präsentationsmöglichkeiten 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben anschaulich Bilder • benennen einfache bildsprachliche Mittel und deren Wirkung, • ordnen Bildelemente und verknüpfen sie, • benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede, • nennen einen ersten Eindruck, • vergleichen Bilder, • bewerten Bilder.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Produktion	Rezeption
Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • verwenden unterschiedliche Gestaltungsmittel und -verfahren • gestalten ein Layout 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • benennen grafische Elemente und Mittel des Ausdrucks, • beschreiben und unterscheiden einfache Drucktechniken

Grundlagen	Kunstgeschichtliche Orientierung
Produktion	Rezeption
Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • erproben experimentell unterschiedliche grafische Spuren, Techniken , und aleatorische Verfahren sowie einfache Drucktechniken und wenden diese an, • stellen Druckerzeugnisse her 	die Schülerinnen und Schüler haben Einblicke in <ul style="list-style-type: none"> • Ausdrucksformen der Grafik und Malerei. • Grafiken von V. van Gogh, Paul Klee, P. Picasso, Saul Steinberg. • graphische Selbstporträts von Künstlern. • Max Ernst / Zufallsverfahren und gesteuerte Weiterführung • grafische Werke zu Beginn der Neuzeit (Albrecht Dürer: Ritter, Tod und Teufel)

Verknüpfungen zu bereits vermittelten Kompetenzen/ Unterrichtssequenzen

Berücksichtigung von im 4. Schuljahr vermittelten Kenntnissen, Erfahrungen, Techniken

Einzuführende Fachsprache und Operatoren

Fachsprache:

Graphik / Grafik, Punkt, Linie, Fläche, Drucktechnik, Monotypie, Materialdruck, Décalcomanie, Stempeldruck, Hochdruck – Tiefdruck, Farbdruck, Schraffur – Valeur, Ballung und Streuung, Reihung und Staffelung, statische und dynamische Wirkung, Konturlinie (Außen- und Binnenkontur), Zufallsverfahren

Operatoren:

AfB I: beschreiben, benennen, erproben, skizzieren, variieren

AfB II: erstellen, anordnen, experimentell erproben, umsetzen, unterscheiden, erklären

AfB III: erfinden, planen, realisieren, bewerten, begründen, präsentieren

Unterrichtssequenzen/ mögliche Themen

Mögliche Themen:

- Klecksografie: Experimentieren mit Tintenkleksen und grafische Weiterführung (Rohrfeder, Skriptol oder Fineliner)
- Frottagen von Materialien (Wände, Holz, Sandstein, Zwiebelnetz, Küchensieb, ...) anfertigen, Aufbereiten zu Materialproben (z.B. als Schaubild)
- Collagierte Bilder aus unterschiedlichen Materialproben zusammenstellen (Thema: Landschaft)
- Experimentieren mit Materialdrucken (alte Handschuhe, Schuhsole, flachgedrücktes Küchenblech, flach aber strukturierte Gegenstände vom Sperrmüll oder Schrottplatz, Teile aus alten Computern > bekommt man beim Wertstoffhof, Blätter, Pflanzenteile, platt geschlagene Getränkedose, Münzen). Anregung: für den Unterricht eine Materialienkiste zusammenstellen, Schülersammlung. Im Vorraum der DuKa steht noch eine Tiefdruckpresse.
- Grafische Experimente mit Schrift („Schriftgestaltung und Wortbedeutung“)
- Ein Piktogramm entwickeln (z.B. Vorsicht – bissiger Hund, Eis essen verboten, hier darf (nicht) telefoniert werden, ...)
- Ein Bilderrätsel entwickeln (z.B. zu einem Sprichwort > Fachübergriff mit Deutsch)
- Herstellung einer Kaltnadelradierung (mit Kunststoffplatten)
- Übungen zu Punkt – Linie – Fläche; Schraffur-Übungen
- Übungen zu Ballung und Streuung (z.B. mit Punkten) > Bildbeispiele aus der Kunstgeschichte
- Grafische Weiterführung einer Bildvorlage (z.B. Dürer – Rhinozeros; Grafiken von van Gogh – Landschaft; Paul Klee – der botanische Garten)
- Entwicklung von Figuren / Formen aus einer einzigen Linie (Beispiel: Saul Steinberg)
- Scherenschnitt (Anregung: Filmausschnitt von Lotte Reiniger > Entwicklung von Scherenschnittfiguren > Umsetzung als Stop-Motion Film mit einer kleinen Handlung versehen; oder: als Schattenspiel über den OH-Projektor)
- Grafische Illustration zu einer Kurzgeschichte / Fabel / Gedicht (Zusammenarbeit mit Fach Deutsch),

- Einen Gegenstand nach der Natur zeichnen (und Raumwirkung erzeugen, Licht und Schatten, Schraffur)
- Ein Fabelwesen erfinden (Vorlage z.B.: Jorge Luis Borges, Einhorn, Sphinx und Salamander (Buch der imaginären Wesen), Carl Hanser-Verlag 1982; Der östliche Drache; oder: Teil einer Tierdarstellung vorgeben und weiter zeichnen lassen, z.B. aus: Halbritters Tierwelt)
- Die Kunst der Maya: „Mein Beschützer“ – bei Klassenarbeiten, auf dem Heimweg, beim Fußball

Beispiele / Hinweise in der Literatur:

D. Grünewald (Hrsg.), Kunst entdecken, Band 2, S. 10 f „Vincent van Gogh – die Zeichnungen“, S.12/13 „Mittel zum Zeichnen“

D. Grünewald (Hrsg.), Kunst entdecken, Band 1, S. 72 f „Albrecht Dürer: Ritter, Tod und Teufel + Das Rhinoceros“

Eberhard Brügel, Zufallsverfahren, Schroedel Verlag 1996 (darin u.a. verschiedene Zufallsverfahren wie Frottage, Grattage, Materialdruck, Prägedruck, Décalcomanie, ...)

Eberhard Brügel, Zufallsverfahren, a.a.O., S. 62-64 „Die Décalcomanie“ (darin: Schritt-für-Schritt-Anleitung)

Josef Walch, Bildende Kunst Band 1, Schroedel Verlag, S. 44 ff „Zeichnen – Spuren von Zeichenmaterialien“, „Figuren aus einer Linie“

Josef Walch, Bildende Kunst Band 2, Schroedel Verlag, S. 44 – 67 „Grafik“ (darin u.a. Thema Schrift, Piktogramme, Kaltnadelradierung etc.)

Josef Walch, Bildende Kunst Band 3, Schroedel Verlag, S. 50 ff „Grafik“ (darin u.a.: Parallel- und Kreuzschraffur, Konturlinien, Sachdarstellung)

Umfangreiches Arbeitsmaterial zum Thema Grafik und Druck in:

Josef Walch, ausgearbeitete Unterrichtsbausteine für das Fach Kunsterziehung, Band 1

Goritz, Christoph: Zeichnen (Werkstatt Kunst, Schroedel 2006)

Doppeljahrgang 5/6 Modul 3 – Bild der Zeit – Bildsequenz

Inhaltsbereich: Bild der Zeit

Kerninhalt: Bildsequenz

Prozessbezogene Kompetenzen

Produktion	Rezeption
Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • imaginieren spielerisch und fantasievoll Bilder(bücher) und sprechen darüber, • erproben Materialien spielerisch und setzen Techniken experimentell ein, • erproben Ausdrucksmöglichkeiten der Bildsprache, • nutzen vorhandene Darstellungen als Anregungen für das eigene Gestalten, • benennen ihre Erfahrungen mit Gestaltungsprozessen, • dokumentieren Gestaltungsprozesse, • ordnen fremde und eigene Bilder nach Kriterien, benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede, • erproben Präsentationsmöglichkeiten. 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben anschaulich Bilder(bücher), • benennen Motive im Bild, • erläutern wahrgenommene Stimmungen, • benennen einfache bildsprachliche Mittel und deren Wirkung, • ordnen Bildelemente und verknüpfen sie, • vergleichen und bewerten Bilder(bücher).

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Produktion	Rezeption
Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • planen und gestalten ein Bilderbuch bzw. eine Bildsequenz, • verwenden unterschiedliche Gestaltungsmittel und -verfahren, • gestalten ein Layout, insbesondere durch die Montage von Bild und Text. 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Bildsequenzen, • erläutern deren Aufbau und Gestaltung, • vergleichen Bilderbücher oder Bildsequenzen, • reflektieren die Verknüpfung zwischen Bild und Text.

Grundlagen	Kunstgeschichtliche Orientierung	
Produktion	Rezeption	die Schülerinnen und Schüler haben Einblicke in
Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • erstellen und verwenden Farbmischungen, 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Farben nach einem Ordnungs- 	<ul style="list-style-type: none"> • erhalten Einblicke in Farbe und Gestus als Ausdruck in Werken der Moderne.

<ul style="list-style-type: none"> • setzen deckende und lasierende Maltechniken ein, • verwenden malerisch Farbkontraste, • erproben Farbe als Ausdrucksmittel, • erproben experimentell unterschiedliche grafische Spuren, Techniken sowie einfache Drucktechniken und wenden diese an, • stellen Druckerzeugnisse her und nutzen Mischtechniken, • ordnen Bildelemente nach einfachen Prinzipien der Komposition bzw. des Layouts, • erproben Wirkungen unterschiedlicher Anordnungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • system und nach Ausdruckswerten, • benennen wesentliche Farbbeziehungen und leiten Farbwirkungen ab, • erkennen an Werken der Moderne Farbe und Gestus als ausdruckswirksames Element, • benennen grafische Element und Mittel des Ausdrucks, • beschreiben und unterscheiden einfache Drucktechniken, • benennen einfache Prinzipien der Anordnung. 	
--	---	--

Verknüpfungen zu bereits vermittelten Kompetenzen/ Unterrichtssequenzen

Verknüpfungen mit dem Kerninhalt „Inszenierung“ (Bild des Menschen) sind möglich, indem die Schülerinnen und Schüler bei der Produktion einer Bildsequenz auf Fotografie als Medium zurückgreifen. (Die Schülerinnen und Schüler gestalten Orte und Situationen zur Erstellung von Fotografien, setzen Mimik, Gestik und Körpersprache ein, setzen digitale Medien ein.)

Es gibt die Möglichkeit, Verknüpfungen zum Kerninhalt „Fantastische Räume“ (Bild des Raumes) herzustellen, indem die Schülerinnen und Schüler ein dreidimensionales Bilderbuch herstellen. (Die Schülerinnen und Schüler setzen grundlegende Bau- und Konstruktionsprinzipien ein, verwenden unterschiedliche Materialien, Stoffe und Werkzeuge, gestalten Räume [...] nach ästhetischen und konstruktiven Merkmalen.)

Einzuführende Fachsprache und Operatoren

Fachbegriffe:

Illustration, Initialien, Miniaturen, Stundenbuch, Papyrus, Pergamentstarter/ eingefrorener Moment, Bewegungsabläufe/ -phasen, Sequenz, fließende Bewegung/ Unschärfe, Daumenkino, Legetrick-Fotos/ -Film, Animation, Simultanbild, Comic, Manga, Lautmalerei, Panel, Bewegungslinien/ Speedlines, Sprechblasen/ Balloons, Layout, Text – Bild – Verknüpfungen (textbegleitend, interpretierend, gegenläufig, ...)

Operatoren:

AfB I: erproben, skizzieren, variieren, wiedergeben, zeichnen/ malen/ erzeugen, beschreiben, erkennen, benennen

AfB II: anordnen/ strukturieren, entwerfen, erstellen, konstruieren, experimentell erproben, optimieren, präsentieren, umsetzen, visualisieren/ veranschaulichen, analysieren, unterscheiden, erklären, strukturieren

AfB III: entwickeln, erfinden, gestalten, imaginieren, planen/ konzipieren, realisieren, bewerten, untersuchen, vergleichen

Unterrichtssequenzen/ mögliche Themen

Mögliche Themen:

- Eine Bildgeschichte aus alter Zeit: die Schöpfungsgeschichte (Buchmalerei, Bildgeschichte, Simultanbild)
- Pop – Up – Buch (Leben des Bernward/ Michaeliskirche; „Gustav der Flugradbauer“ (Traum vom Fliegen des Gustav Messmer))
- Papiertheater - Bilderbuch als Märchenkulisse (z.B. ausgehend von dem Teppich von Bayeux (<http://www.youtube.com/watch?v=NaLPOYRong>) zur Geschichte „Drei kleine Schweinchen und der Wolf“)
- Mein Buch (Tagebuch-Künstlerbuch----Drucken, Malen, Kleben, Übermalen, Auflösung des rechten Winkels, Durchbrüche, Falt-, Klapp-, Schiebermechaniken, Einfügen von Objekten)
- Illustriertes Buch als Gruppenarbeit (z.B. Dädalus und Ikarus---Text aufteilen, für alle geltende Gestaltungs-Verabredungen treffen, anschließend für alle kopieren und binden)

Beispiele / Hinweise in der Literatur:

D. Grünewald (Hrsg.), Kunst entdecken, Band 1, S. 19 f „Eine Bildgeschichte aus alter Zeit: die Schöpfungsgeschichte“

Josef Walch, Bildende Kunst Band 1, Schroedel Verlag, S. 74 f „Grafik“ (darin u.a. Thema Silhouetten, Schattenspiele, Illustration)

Josef Walch, Bildende Kunst Band 2, Schroedel Verlag, S. 50 f „Grafik“ (darin u.a. Thema Schrift, Piktogramme, Mimik, Kaltnadelradierung)

Josef Walch, Bildende Kunst Band 2, Schroedel Verlag, S. 138 f „Medien“ (darin u.a.: Bewegte Bilder, Mickey Mouse, Helden)

Peez/ Michaelis/ Goritz (Hg.), Werkstatt Kunst, Band 1, Schroedel Verlag, S. 94 f „Mit Bildern erzählen“

Glas/ Seydel/ Sowa/ Uhlig (Hg.), Kunst Arbeitsbuch 1, Klett Verlag, S. 82 f „Ich halte Bewegung fest“ + S. 108 f „Ich erzähle in Bildern“

Paul Jackson: Pop – Up, Schneiden-Falten-Kleben, Callwey 1994

Antje von Stemm: Fräulein Pop und Mrs. Up, Rowohlt Verlag 2001

Watzke, Oswald (Hg.): Bildergeschichten und Comics in der Sek 1, Auer Verlag

Mc Cloud, Scott: Comics richtig lesen, Carlsen Comics 2001

Kunst + Unterricht Heft 208/ 1996: Comics

Knigge, Andreas: 50 Klassiker COMICS, Gerstenberg Verlag 2004

Knigge, Andreas: Alles über Comics, Europa Verlag 2004

Michaelis, Margot: Cartoon und Comics (Werkstatt Kunst), Schroedel Verlag 2006

Heyl/ Wörgötter: Schrift und Typografie, Schroedel 2012 (in der Reihe: Praxis Kunst, hg. v. Klant/ Walch)

Willberg, Hans Peter: Wegweiser Schrift, Verlag Hermann Schmidt Mainz 2001

Doppeljahrgang 5/6 Modul 4 – Bild des Raumes – Fantastische Räume

Inhaltsbereich: Bild des Raumes

Kerninhalt: Fantastische Räume

Prozessbezogene Kompetenzen	
Produktion	Rezeption
die SuS <ul style="list-style-type: none"> • imaginieren spielerisch und fantasievoll Bilder und sprechen darüber. • erproben Materialien spielerisch und setzen Techniken experimentell ein, • nutzen Werkzeuge sachgerecht, • erproben Ausdrucksmöglichkeiten der Bildsprache, • nutzen vorhandene Darstellungen als Anregung für das eigene Gestalten. • beschreiben Bildfindungsprozesse, • benennen ihre Erfahrungen mit Gestaltungsprozessen, • dokumentieren Gestaltungsprozesse. • erproben Präsentationsmöglichkeiten. 	die SuS <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben anschaulich Bilder, • benennen einfache bildsprachliche Mittel und deren Wirkungen, • ordnen Bildelemente und verknüpfen sie, • benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede • nennen einen ersten Eindruck, • vergleichen Bilder, • bewerten Bilder.

Inhaltsbezogene Kompetenzen	
Produktion	Rezeption
die SuS <ul style="list-style-type: none"> • bauen fantastische Raumgebilde, bspw. Baumhaus, Turmbau, Weltraum, Labyrinth etc. • setzen grundlegende Bau- und Konstruktionsprinzipien ein, • verwenden unterschiedliche Materialien, Stoffe und Werkzeuge, • gestalten Räume und Bauten nach ästhetischen und konstruktiven Merkmalen. 	die SuS <ul style="list-style-type: none"> • leiten auf spielerischer und experimenteller Erfahrung basierende Eigenschaften von Innen- und Außenraum ab, • beschreiben Materialwirkungen und Formqualitäten von Räumen und Bauten, • vergleichen Beispiele der fantastischen Architektur oder der künstlerischen Rauminstallation.

Grundlagen		Kunstgeschichtliche Orientierung
Produktion	Rezeption	die Schülerinnen und Schüler haben Einblicke in
Farbe - die SuS	Farbe - die SuS	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Aspekte von Bebauung, fantas-

<ul style="list-style-type: none"> • erproben Farbe als Ausdrucksmittel • Komposition • ordnen Bildelemente nach einfachen Prinzipien der Komposition • erproben die Wirkungen unterschiedlicher Anordnungen 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Farben nach einem Ordnungssystem und nach Ausdruckswerten • Komposition • benennen einfache Prinzipien der Anordnung 	<ul style="list-style-type: none"> tischen Bauten und Architektur • Grundkonstruktion der Architektur (Massiv, Skelett, Zelt (u. a. Frei Otto, Iglu, ...)) • Fantastische Bauten in der Kunst (Brueghel, Piranesi, Antoni Gaudi, V. E. Tatlin, K. Schwitters: Merz-Bau, Niki de Saint Phalle, Turmhäuser, Gregor Schneider, Lebbeus Woods, Coop Himmelblau, ...) <p>s. <i>Grundkurs Kunst 3 - Architektur</i>, S. 185 f</p>
--	--	--

Verknüpfungen zu bereits vermittelten Kompetenzen/ Unterrichtssequenzen

„Inszenierung“: • nutzen einfache Bedienungsaspekte der Kamera und • setzen digitale Medien zur Dokumentation ein.

Einzuführende Fachsprache und Operatoren

Fachsprache:

Architektur, Fantastische Architektur, Grundriss, Entwurf, Plan, Massivbauweise, Skelettbauweise, Fassade, Räumliche Tragwerke, Proportion, ...

Operatoren:

AfB I: erproben, skizzieren, erzeugen, beschreiben, erkennen, benennen

AfB II: anordnen, entwerfen, erstellen, konstruieren, optimieren, präsentieren, umsetzen, visualisieren, analysieren, unterscheiden, erklären

AfB III: entwickeln, erfinden, gestalten, imaginieren, planen/ konzipieren, realisieren, bewerten, untersuchen

Unterrichtssequenzen/ mögliche Themen

Assoziationen/ Ideen: Baumhaus, Höhle, Versteck, Iglu, Natur, Draußen, Stoffe, Atlantis, Erde, Wolkenkratzer, Avatar, Hängematte, Weltraum, Forscher, Wilde, Kerle, Indianer, Erdhäuser, Spiegellabyrinth, Labyrinth, Unendliche Geschichte, Elfenbeinturm, Schloss, Burg, Kerker, Raumfantasien, Modellbau, Zeichnung, Malerei, experimentelles Bauen, verweben, verschnüren, Christo, Turm zu Babel, ...

Materialerkundungen mit (Well-) Pappe, Draht, Spaghettis, Holzstäbchen, Streichhölzern, Ton, Styropor mit festgelegten Belastungstests, Turm – Höhenwettbewerbe...

Mögliche Themen:

- Fantastischer Spielraum/Spielpark, Jahrmarkt
- Fantastische Dschungelarchitektur für drei Gestrandete
- Fantastische Türme aus unterschiedlichen Materialien (s. U-sequenz von A. Schoppe)
- MC Fly am Ende des Universums
- Fantastischer Raum für fantastisches Wesen

Beispiele / Hinweise in der Literatur:

- Thomsen, Christian W.: Architekturphantasien, München 1994
- Klant, Michael, Walch, Josef (Hg.): Grundkurs Kunst 3 - Architektur, Braunschweig 2005, S. 185 f
- Klant, Michael (Hg.): Bildende Kunst 3, Braunschweig 2010, S. 156 f
- Kälberer, Günther: Bauen und räumliches Gestalten, Donauwörth 2005
- Schauer, Lucie (Hg.): Stadt und Utopie, Berlin 1982
- Klotz, Heinrich (Hg.): Papierarchitektur, Frankfurt/ M. 1989
- KUNST + UNTERRICHT, Heft 352-353/ 2011, Wohnen: Raum erfahren/Raum gestalten
- KUNST 5 – 10, Hefte 2 (Innenräume), 19 (Bauen)
- Michaelis, Margot (Hg.): Werkstatt Kunst – Fantastische Welten

Module für den Doppeljahrgang 7/8

Inhaltsverzeichnis

Module für den Doppeljahrgang 7/8.....	24
Doppeljahrgang 7/8 Modul 1 – Bild der Dinge – Objektdarstellung - Zeichnung.....	25
Doppeljahrgang 7/8 Modul 2 – Bild der Dinge – Objektdarstellung - Druck.....	28
Doppeljahrgang 7/8 Modul 3 – Bild des Menschen – Figurative Plastik.....	31
Doppeljahrgang 7/8 Modul 4 – Bild der Zeit – Fotosequenz.....	34
Doppeljahrgang 7/8 Modul 5 – Bild des Raumes – Zeichnung.....	36
Doppeljahrgang 7/8 Modul 6 – Bild des Raumes – Malerei.....	38

Doppeljahrgang 7/8 Modul 1 – Bild der Dinge – Objektdarstellung - Zeichnung

Inhaltsbereich: Bild der Dinge

Kerninhalt: Objektdarstellung / Zeichnen

Prozessbezogene Kompetenzen

Produktion	Rezeption
Die SuS <ul style="list-style-type: none"> nutzen bildnerischer Verfahren und künstlerische Strategien zur Umsetzung eigener Absichten setzen Bleistifte und Zeichentechniken sachgerecht und wirkungsvoll ein reflektieren Gestaltungsprozesse bewerten Ausdrucksmöglichkeiten unterschiedlicher Verfahren präsentieren Bilder reflektieren eigene und fremde Bilder und nehmen Stellung dazu 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Bilder strukturiert, anschaulich und differenziert untersuchen Bilder, indem bildsprachliche Strukturen benannt, Wirkungen von Gestaltungsmitteln abgeleitet und grundlegende fachsprachliche Begriffe genutzt werden interpretieren Bilder, indem ausgewählte Bildelemente und bildsprachliche Mittel in ihrem formalen und motivischen Zusammenhang gedeutet und eigene Wertungen begründet vertreten werden

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Produktion	Rezeption
Die SuS <ul style="list-style-type: none"> stellen Objekte nach der Anschauung zeichnerisch dar setzen grafische Gestaltungsmittel ein 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> untersuchen grafische Objektdarstellungen erkennen, benennen und vergleichen deren Abbildungs- und Ausdrucksqualitäten

Grundlagen		Kunstgeschichtliche Orientierung
Produktion	Rezeption	
Linie - die SuS <ul style="list-style-type: none"> stellen gesehene Dinge mit grafischen Mitteln naturalistisch, also perspektivisch, proportional, stofflich und plastisch, dar experimentieren grafisch mit der Gestaltung von Licht und Schatten erproben Techniken, Verfahren sowie Aus- 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> überprüfen und vergleichen Zeichnungen von Dingen hinsichtlich der Umsetzung naturalistischer Wirklichkeitsdarstellung analysieren grafische Mittel und leiten deren Wirkungen ab erkennen und benennen kompositorische 	die Schülerinnen und Schüler haben Einblicke in <ul style="list-style-type: none"> Zeichnungen unterschiedlicher Künstler und Epochen bspw. Dürer: „Das Rasenstück“ + „Der Hase“ Schongauer Janssen z.B. Knöpfe, Schuhe Bruegel d. Ä.: Große Fische fressen kleine Fische

drucksmöglichkeiten und -qualitäten verschiedener grafischer Mittel Komposition - die SuS <ul style="list-style-type: none"> • setzen kompositorische Prinzipien ein • erproben alternative Kompositionen und vergleichen sie wirkungsbezogen 	Prinzipien und leiten deren Wirkungen ab	<ul style="list-style-type: none"> • Rembrandt: Ein Elefant • Quintanilla: Glas • Doré
---	--	---

Verknüpfungen zu bereits vermittelten Kompetenzen/ Unterrichtssequenzen

Jg 5, Modul 2 Linie/Druckgrafik: Punkt, Linie, Fläche, Schraffur, Konturlinie, Binnenkontur, Ballung, Streuung, Reihung, Staffelung

Einzuführende Fachsprache und Operatoren

Fachsprache (auch kumulativ):

Punkt, Linie, Kontur, Struktur, Schraffur (Parallel-, Kreuz-, Bogenlinienschraffur, Schummern, Stricheln, Punkten)

Körperhaftigkeit, Stofflichkeit /Richtigkeit des zeichnerischen Details und der Anatomie, einfache Mittel der Raumillusion: Höhenunterschied, Verdeckungen, Größenabnahme

Ordnungsprinzipien: Reihung, Rhythmus, Ballung, Streuung, Schwerpunkt, Symmetrie

Operatoren:

AfB I: erkennen, benennen, beschreiben

AfB II: recherchieren, präsentieren

AfB III: gestalten, untersuchen, interpretieren, Alternativen entwickeln, bewerten

Unterrichtssequenzen/ mögliche Themen

Assoziationen/Ideen: Trompe-l'œil, Skizzen auf farbigem Papier, Experimente mit Licht/ Schatten und Form, Abbildhaftigkeit – expressives Zeichnen,

mögliche Themen:

Einführung und Vorbereitung von Zeichnungen

- Zeichnung einfacher geometrischer Körper und Darstellung unterschiedlicher Oberflächen mittels Linienführung/ Schraffur/ Textur
- Darstellung von Körperillusion durch Modulation von Licht/ Schatten
- Anordnung von Dingen im Bild zur Unterstreichung von Aussagen und Wirkungen (bspw. Ballung vs. Streuung) → Gestaltung eines Stilllebens (Bleistifte, Farbstifte, Pastellkreide)

Beispiele, Hinweise in der Literatur:

Kunst Arbeitsbuch 1, Klett, Ich schaue genau hin, S. 56- 61

Kunst Arbeitsbuch 1, Klett, Zeichnen lernen, S. 62-69

Kunst Arbeitsbuch 2, Klett, Zeichnen 1, S. 130-133

Kunst Arbeitsbuch 2, Klett, Stillleben, S. 16-19

Goritz, Christoph: Zeichnen (Werkstatt Kunst, Schroedel 2006)

Grimm, Rainer: Wahrnehmen und Abbilden (Werkstatt Kunst, Schroedel 2006)

Doppeljahrgang 7/8 Modul 2 – Bild der Dinge – Objektdarstellung - Druck

Inhaltsbereich: Bild der Dinge

Kerninhalt: Objektdarstellung / Drucken (wenn in JG 7 der Unterricht epochal ist, kann dieses Modul entfallen)

Prozessbezogene Kompetenzen

Produktion	Rezeption
<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> wenden unterschiedliche Gestaltungstechniken an nutzen bildnerischer Verfahren und künstlerische Strategien sowie verwenden absichtsvoll bildsprachliche Mittel zur Umsetzung eigener Absichten planen Bildlösungen durch alternative Ideen und entwickeln Bildideen weiter setzen Druckmaterialien, -werkzeuge und -techniken sachgerecht und wirkungsvoll ein strukturieren und reflektieren Gestaltungsprozesse Ausdrucksmöglichkeiten unterschiedlicher Verfahren bewerten präsentieren Bilder diskutieren eigene und fremde Bilder und vertreten dazu Wertungen 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Bilder strukturiert, anschaulich und differenziert untersuchen Bilder, indem bildsprachliche Strukturen benannt, Wirkungen von Gestaltungsmitteln abgeleitet und grundlegende fachsprachliche Begriffe genutzt werden interpretieren Bilder, indem ausgewählte Bildelemente und bildsprachliche Mittel in ihrem formalen und motivischen Zusammenhang gedeutet und eigene Wertungen begründet vertreten werden

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Produktion	Rezeption
<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen Dinge nach der Anschauung oder/oder der Vorstellung grafisch dar stellen Bilder mit Hilfe einer druckgrafischen Technik her erproben drucktechnische Verfahren und deren Ausdrucksqualitäten (Hochdruck oder Tiefdruck, ...). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> untersuchen druckgrafische Arbeiten hinsichtlich ihrer Wirkungen. erkennen, benennen und vergleichen den Unterschied zwischen Ausdruckswert und Abbildhaftigkeit. führen Teiluntersuchungen zu grafischen Mitteln durch.

Grundlagen		Kunstgeschichtliche Orientierung
Produktion	Rezeption	
<p>Linie - die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstellen Skizzen und entwickeln Entwurfszeichnungen • erproben Techniken und Verfahren sowie Ausdruckmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten verschiedener grafischer Mittel • stellen Bilder mithilfe einer druckgrafischen Technik her und setzen dabei grafische Gestaltungsmittel ein <p>Komposition - die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen kompositorische Prinzipien ein • variieren Kompositionen und vergleichen sie wirkungsbezogen 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen (eigene und fremde) Druck erzeugnisse auf ihre spezifische druckgrafische Formensprache • analysieren grafische Mittel und leiten deren Wirkungen ab • erkennen und benennen kompositorische Prinzipien und leiten deren Wirkungen ab • 	<p>die Schülerinnen und Schüler haben Einblicke in Ausdrucksformen der Druckgrafik und grundlegende Begriffe des Themenfeldes und kennen und reflektieren thematisch passende Beispiele der Kunstgeschichte, bspw.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Horst Janssen • Albrecht Dürer • Keith Haring • expressionistische Druckgrafik

Verknüpfungen zu bereits vermittelten Kompetenzen/ Unterrichtssequenzen

Anknüpfung an Modul 2, JG 5 „Grafik“: • drucken mit gefundenen Objekten: Materialdruck • erkennen und benennen einfache Drucktechniken und unterscheiden Verfahrensweisen beim Hochdruck

Modul 1, JG 7 „Objektdarstellung/ Zeichnung“: • stellen Dinge nach der Anschauung grafisch dar. • wenden weitere künstlerische Strategien zur Darstellung von Dingen an.

Einzuführende Fachsprache und Operatoren

Fachsprache (auch kumulativ):

Hochdruck, Tiefdruck, Weißlinienschnitt, Schwarzlinienschnitt, Radierung (Kaltnadelradierung, Ätzradierung, Kupferstich), Linolschnitt, Holzschnitt, Flachdruck / Serigrafie

Operatoren:

AfB I: erkennen, benennen, beschreiben

AfB II: recherchieren, verändern

AfB III: (um)gestalten, untersuchen, interpretieren

Unterrichtssequenzen/ mögliche Themen

Assoziationen/ Ideen: Alltagsgestände (z.B. ungewöhnlicher Stuhl o. a. Möbelstücke), Bäume im Herbst, Feuerwerk über einer Stadt / Silvesternacht, Phantastische Tiere (als Gruppenpuzzle)

Mögliche Themen:

- Feuerwerk über der Stadt, auch als Druck (z.B. Linoldruck) mit verschiedenen Farben
- Linoldruck eines Möbelstücks mit nur einer Farbe
- Einführung in die Thematik mit einfachem Kartoffeldruck (s. Jg. 5/6), Erläuterung von Schwarz- und Weißlinienschnitt
- Theorie: Geschichte des Buchdrucks, Vorteile des Druckverfahrens, Druckverfahren unterscheiden

Beispiele/ Hinweise in der Literatur:

Peez/ Michaelis/ Goritz: Werkstatt Kunst, Schroedel 2012: Wir machen Druck, S. 106 f

Klant/ Walch (Hg.): Druckgrafik (Praxis Kunst, Schroedel)

Honig, Gerhard: Drucken in der Schule, Immen-Verlag Wolfsburg 1984

Doppeljahrgang 7/8 Modul 3 – Bild des Menschen – Figurative Plastik

Inhaltsbereich: Bild des Menschen

Kerninhalt: Figurative Plastik

Prozessbezogene Kompetenzen

Produktion	Rezeption
<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen plastische Materialien, Techniken und Werkzeuge sachgerecht und wirkungsvoll ein • variieren Lösungen und optimieren Ideen der figuralen, plastischen Darstellung • erläutern ihre Ergebnisse • reflektieren eigene und fremde figurale Plastiken und vertreten Wertungen • erproben Präsentationsmöglichkeiten und reflektieren deren Wirkungen 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben plastische Werke strukturiert, anschaulich und differenziert • untersuchen plastische Werke, indem bildsprachliche Strukturen benannt, Wirkungen von Gestaltungsmitteln abgeleitet und grundlegende fachsprachliche Begriffe genutzt werden • interpretieren plastische Werke, indem ausgewählte Bildelemente und bildsprachliche Mittel in ihrem formalen und motivischen Zusammenhang gedeutet und eigene Wertungen begründet vertreten werden

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Produktion	Rezeption
<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln und gestalten figurative Plastiken oder Skulpturen im Spannungsfeld von Gegenständlichkeit und Abstraktion • verwenden körper- und raumbildende Gestaltungsmittel 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen bildsprachliche Mittel von Plastiken und Skulpturen und leiten Wirkungen ab • ordnen plastische Werke im Spannungsfeld von Figuration und Abstraktion ein • beschreiben ihren Arbeitsprozess und präsentieren die Ergebnisse.

Grundlagen	Kunstgeschichtliche Orientierung	
Produktion	Rezeption	die Schülerinnen und Schüler haben Einblicke in
<p>Linie - die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen grafische Mittel für die Erstellung von figürlichen Skizzen und Entwurfszeichnungen 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren grafische Mittel und leiten deren Wirkungen ab 	<p>Plastische Werke im Spannungsfeld von Figuration und Abstraktion an Beispielen, bspw.:</p>

<ul style="list-style-type: none"> • stellen menschliche Proportionen korrekt dar <p>Komposition - die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen kompositorische Prinzipien bei dreidimensionalen Bildern ein • variieren Kompositionen und vergleichen sie wirkungsbezogen 	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen und benennen kompositorische Prinzipien und leiten deren Wirkungen ab 	<ul style="list-style-type: none"> • Dürer: „Tanzendes Bauernpaar“ • Rodin: „Der Denker“ + „Die Bürger von Calais“ • Barlach: „Das Grauen“ • Giacometti: „Drei schreitende Männer“ • Calder: „Der Zirkusakrobat“
---	--	---

Verknüpfungen zu bereits vermittelten Kompetenzen/ Unterrichtssequenzen

Einzuführende Fachsprache und Operatoren

Fachsprache:

Werkstoff – Ton: modellieren, kneten, schneiden, klopfen, reißen, glätten, wässern, antragen

Werkstoff – Draht/Gips: biegen, montieren, verspannen, umwickeln

Dynamik, Statik, konvexe-konkave Formen, raumgreifende Bewegung, Haltung, Gestik

Operatoren:

AfB I: erkennen, benennen, beschreiben

AfB II: experimentell erproben, visualisieren

AfB III: präsentieren, bewerten

Unterrichtssequenzen/ mögliche Themen

Assoziationen/Ideen: Streckung, Bewegungsstudien, Gegensätze: aktiv – passiv / ziehen – schieben / Dynamik – Statik, Menschen in schwierigen Lebenslagen, menschliche Beziehungen

mögliche Themen: Tanzende, Menschen in schwierigen Lebenssituationen, Gefühlslagen mit Körper und Gestik darstellen, Strandspiele, Satt und Verschlafen, „Menschen in schwierigen Lebenssituationen“

- Einführung in PA → Zeichnen s. AB
- Drahtfiguren erstellen nach Giacometti
- Skizzen zu Menschen → Emotionen, Mitmenschen, Lebenslagen
- Umsetzung der Skizzen in Ton

Beispiele/Hinweise in der Literatur

Peez/ Michaelis/ Goritz: Werkstatt Kunst, Schroedel 2012, S. 76 f „Plastiken – knicken, rollen, kleben, formen“

Walch, Josef: Bildende Kunst 2, Schroedel 2009, S. 80 f „Plastik“

- Trabant, Jürgen (Hg.): Die Fundgrube für den Unterricht ab Klasse 5, Cornelsen Scriptor, 1997, S. 103 f
- Schütte, Herbert (Hg.): Workshop Kunst Unterrichtsideen für die Klassen 5 – 10, Plastik und Architektur, Schöningh, 2007
- Trabant, Jürgen (Hg.): Die Fundgrube für den Unterricht ab Klasse 5, Cornelsen Scriptor, 1997, S. 103 f
- Schütte, Herbert (Hg.): Workshop Kunst Unterrichtsideen für die Klassen 5 – 10, Plastik und Architektur, Schöningh, 2007
- Trabant, Jürgen (Hg.): Die Fundgrube für den Unterricht ab Klasse 5, Cornelsen Scriptor, 1997, S. 103 f
- Schütte, Herbert (Hg.): Workshop Kunst Unterrichtsideen für die Klassen 5 – 10, Plastik und Architektur, Schöningh, 2007
- Kowalski, Klaus (Hg.): Plastik – Arbeitsheft, Ernst Klett, 2002
- Brög, Hans (Hg.): Skulptur und Plastik, Kunstunterricht Sekundarstufe II, Vom Rokoko bis zur Klassischen Moderne, Päd. Verlag Schwann, 1981
- Piekser, Dagmar (Hg.): Die Kunst-Werkstatt, Plastisches Gestalten und Modellieren mit Ton, English Verlag, 2003
- Thiele, Carmela (Hg.): Skulptur – Schnellkurs, Dumont, 1997
- Neuhaus, Hans (Hg.): Werken mit Ton, Dumont, 1978
- Clausen, Anke-Usche (Hg.): Plastisches Gestalten, Methodisches Arbeitsbuch Band II, Mellinger, 1964

Doppeljahrgang 7/8 Modul 4 – Bild der Zeit – Fotosequenz

Inhaltsbereich: Bild der Zeit

Kerninhalt: Fotosequenz

Prozessbezogene Kompetenzen	
Produktion	Rezeption
<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • imaginieren und planen unterschiedliche Bildideen sowie entwickeln Bildlösungen weiter • beschreiben Bildfindungsprozesse und Gestaltungsverfahren • strukturieren Gestaltungsprozesse • wenden absichtsvoll fotosprachliche Mittel an • bewerten Ausdrucksmöglichkeiten unterschiedlicher Verfahren • erproben Präsentationsmöglichkeiten und reflektieren deren Wirkungen 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Bildkombinationen strukturiert, anschaulich und differenziert • untersuchen Bildkombinationen, indem bildsprachliche Strukturen benannt, Wirkungen von Gestaltungsmitteln abgeleitet und grundlegende fachsprachliche Begriffe genutzt werden • interpretieren Bildkombinationen, indem ausgewählte Bildelemente und bildsprachliche Mittel in ihrem formalen und motivischen Zusammenhang gedeutet und eigene Wertungen begründet vertreten werden

Inhaltsbezogene Kompetenzen	
Produktion	Rezeption
<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden fotografische Gestaltungsmittel und einfache Mittel der Bildbearbeitung an • erstellen eine Fotosequenz aus Einzelfotografien durch Montage zum Thema Zeit 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Foto- bzw. Bildsequenzen und deren Gestaltungsmittel hinsichtlich der Umsetzung von Zeit und Bewegung • vergleichen Beispiele künstlerischer Fotografie zwischen statischer Bildinszenierung und bewegtem Moment

Grundlagen		Kunstgeschichtliche Orientierung
Produktion	Rezeption	die Schülerinnen und Schüler haben Einblicke in
<p>Komposition - die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen kompositorische Prinzipien ein • variieren Kompositionen und vergleichen sie wirkungsbezogen • erstellen Bildfolgen durch Montage 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen und benennen kompositorische Prinzipien und leiten deren Wirkungen ab 	<p>Beispiele der künstlerischen Fotografie, bspw.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Duane Michals • Anna & Bernhard Blume • Eadweard Muybridge: „Laufender Akt, 1885 • Fotostorys aus der Bravo o.ä.

- | | | |
|--|--|---|
| | | <ul style="list-style-type: none">• Sportfotografie• P. Bruegel: Sturz der Blinden |
|--|--|---|

Verknüpfungen zu bereits vermittelten Kompetenzen/ Unterrichtssequenzen

Anknüpfung an bereits vermittelte Kenntnisse und Erfahrungen aus dem Modul 1, JG 5: Inszenierung (Fotografie)

Einzuführende Fachsprache und Operatoren

Fachsprache (auch kumulativ):

Einstellungsgrößen (Totale, Halbtotale, Amerikanische, Halbnah, Nahaufnahme, Großaufnahme, Detailaufnahme), Kameraperspektive (Vogel-, Normal- und Froschperspektive), Tiefenschärfe, Blende, Belichtungszeit, Bewegungsunschärfe, Phasenfotografie, Montage, Panel, Storyboard

Operatoren:

AfB I: beschreiben, erproben, erkennen, dokumentieren

AfB II: optimieren

AfB III: präsentieren, bewerten

Unterrichtssequenzen/ mögliche Themen

Assoziationen/Ideen: Fotostorys, Visualisierung von Texten/Liedern/Geschichten mithilfe einer Fotoreihe, Bewegung in Zeit und Raum

Mögliche Themen:

- Eine Fotostory zu Themen wie „Mobbing“, „Liebe“, „Schulstress“
- Sequenz zu „Bewegung in Zeit und Raum (bspw. „im Weltall“, „Erkundung / Tanz im Raum“ etc.)
- Daumenkino

Beispiele, Hinweise in der Literatur:

D. Grünewald (Hrsg.), Kunst entdecken, Band 2, S. 128 f „Bildende Kunst und Bewegung“ + S. 164 f „Ein Filmklassiker – Fritz Langs Metropolis“

Kunst Arbeitsbuch 1, Klett, Verschiedene Arten von Bewegung und Veränderung, S 86-93

Kunst Arbeitsbuch 2, Klett, Fotografie 2: Bildbearbeitung, S. 162 f

D. Grünewald (Hrsg.), Kunst entdecken, Band 2, S. 176 f „Bildbearbeitung, Manipulation und Illusion“

Werkstatt Kunst „Durch das Objektiv gesehen“, Schroedel

Watzke, Oswald (Hg.): Bildergeschichten und Comics in der Sek 1, Auer Verlag

Kunst + Unterricht Heft 208/ 1996: Comics

Michaelis, Margot: Cartoon und Comics (Werkstatt Kunst), Schroedel Verlag 2006

Doppeljahrgang 7/8 Modul 5 – Bild des Raumes – Zeichnung

Inhaltsbereich: Bild des Raumes

Kerninhalt: Perspektive

Prozessbezogene Kompetenzen

Produktion	Rezeption
Die SuS <ul style="list-style-type: none"> stellen Innen- und Außenräume durch den Einsatz linearperspektivischer Verfahren dar. realisieren räumliche Wirkung auf der Fläche durch Nutzung einfacher raumbildender Gestaltungselemente (Körperanordnung, Schlagschatten, Staffelung, Verkürzung, Zentralperspektive). 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> untersuchen verschiedene perspektivische Konstruktionen. leiten Wirkungen von Raum in eigenen und fremden Bildern ab. Beschreiben und dokumentieren Bildfindungsprozesse und Gestaltungsverfahren Strukturieren Gestaltungsprozesse Variieren Bildlösungen und optimieren Bildideen

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Produktion	Rezeption
Die SuS <ul style="list-style-type: none"> wenden unterschiedliche Gestaltungstechniken an. nutzen bildnerische Verfahren und künstlerische Strategien zur Umsetzung eigener Absichten. setzen Materialien, Werkzeuge und Techniken sachgerecht und wirkungsvoll ein. verwenden absichtsvoll bildsprachliche Mittel. planen Bildlösungen durch alternative Ideen und entwickeln Bildideen weiter. diskutieren über eigene und fremde Bilder und schätzen deren Qualität ein 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> untersuchen verschiedene perspektivische Konstruktionen. leiten Wirkungen von Raum in eigenen und fremden Bildern ab. Beschreiben und dokumentieren Bildfindungsprozesse und Gestaltungsverfahren Strukturieren Gestaltungsprozesse Variieren Bildlösungen und optimieren Bildideen

Grundlagen	Kunstgeschichtliche Orientierung
Produktion	die Schülerinnen und Schüler haben Einblicke in
Die SuS <ul style="list-style-type: none"> erproben Techniken und Verfahren sowie 	die Veränderung der Raumdarstellung und der Sichtweise von Wirklichkeit zu Beginn der Neu-

Ausdrucksmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten verschiedener grafischer Mittel. Komposition – die SuS <ul style="list-style-type: none"> • setzen kompositorische Prinzipien ein. • erproben alternative Kompositionen. 	gen hinsichtlich der Umsetzung raumbildender Gestaltungselemente. <ul style="list-style-type: none"> • erkennen und benennen wesentliche kompositorische Prinzipien. 	zeit und kennen und reflektieren thematisch passende Beispiele der Kunstgeschichte von z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Dürer • Masaccio, Trinità, S. Maria Novella, Firenze, 1426-28 • M.C. Escher, Relativität, 1953 • De Chirico, Die beunruhigenden Musen, 1916 • U. Boccioni: Lärm der Straße
---	---	--

Verknüpfungen zu bereits vermittelten Kompetenzen/ Unterrichtssequenzen

Fantastische Räume: • erfinden und bauen eine fantastische raumhafte Konstruktion • erkennen und benennen Wirkungen von Raum und begründen diese.

Grafik/Zeichnung: • erproben unterschiedliche grafische Spuren, Techniken und Verfahren und wenden diese an.

Einzuführende Fachsprache und Operatoren

Fachsprache:

Zentralperspektive, Bedeutungsperspektive, Erfahrungsperspektive, Schlagschatten, Betrachterstandort, Augenhöhe, Horizontlinie, Fluchtpunkt, Tiefenlinie

Operatoren:

AfB I: beschreiben, erkennen, benennen

AfB II: recherchieren, verändern

AfB III: (um)gestalten, interpretieren, untersuchen

Unterrichtssequenzen/ mögliche Themen

Doppeljahrgang 7/8 Modul 6 – Bild des Raumes – Malerei

Inhaltsbereich: Bild des Raumes - Malerei

Kerninhalt: Raum und Farbe

Prozessbezogene Kompetenzen

Produktion	Rezeption
Die SuS <ul style="list-style-type: none"> entwickeln und variieren Bildideen sowie optimieren Bildlösungen wenden unterschiedliche Gestaltungstechniken an nutzen bildnerische Verfahren und künstlerische Strategien verwenden absichtsvoll bildsprachliche Mittel zur Umsetzung eigener Absichten setzen Farben, Pinsel und Maltechniken sachgerecht und wirkungsvoll ein diskutieren eigene und fremde Bilder und vertreten dazu Wertungen 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Bilder strukturiert, anschaulich und differenziert untersuchen Bilder, indem bildsprachliche Strukturen benannt, Wirkungen von Gestaltungsmitteln abgeleitet und grundlegende fachsprachliche Begriffe genutzt werden interpretieren Bilder, indem ausgewählte Bildelemente und bildsprachliche Mittel in ihrem formalen und motivischen Zusammenhang gedeutet und eigene Wertungen begründet vertreten werden

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Produktion	Rezeption
Die SuS <ul style="list-style-type: none"> realisieren räumliche Landschaften auf der Fläche nutzen raumbildende Gestaltungselemente und „linearperspektivische“ Verfahren 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> analysieren Mittel der Raumdarstellung und Beispiele der Bildgattung Landschaft betrachten und vergleichen Landschaftsdarstellungen und reflektieren ihre Wirkung weisen die Veränderung der Raumdarstellung und die Sichtweise von Wirklichkeit zu Beginn der Neuzeit nach

Grundlagen	Kunstgeschichtliche Orientierung
Produktion	die Schülerinnen und Schüler haben Einblicke in
Farbe - die SuS <ul style="list-style-type: none"> setzen malerische Mittel wie Farb- und Luftperspektive zur Erzeugung von tiefenräum- 	Beispiele der Landschaftsmalerei seit dem 19. Jahrhundert kennen und reflektieren thematisch passende Beispiele der Kunstgeschichte von <ul style="list-style-type: none"> analysieren Farbbeziehungen und –funktionen und leiten deren Wirkungen ab

<p>licher Wirkung ein</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen bildsprachliche Möglichkeiten der Farbe ein • setzen deckende, lasierende und pastose malerische Techniken sowie Mischtechniken gezielt ein. <p>Linie - die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstellen Skizzen und Entwurfszeichnungen <p>Komposition - die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen kompositorische Prinzipien ein • variieren Kompositionen und vergleichen sie wirkungsbezogen 	<ul style="list-style-type: none"> • benennen malerische Mittel zur Erzeugung von Raumillusion und überprüfen deren Wirkungen • erkennen und benennen kompositorische Prinzipien und leiten deren Wirkungen ab 	z.B. William Turner <ul style="list-style-type: none"> • Caspar David Friedrich • Karl Blechen • John Constable • Claude Monet • Paul Gauguin • E.L. Kirchner • Salvador Dalí • Gerhard Richter • Anselm Kiefer • Grant Wood • Jackson Pollock
---	--	---

Verknüpfungen zu bereits vermittelten Kompetenzen/ Unterrichtssequenzen

Anknüpfung an Modul 1, JG 8, „Perspektive“ • realisieren räumliche Wirkung auf der Fläche durch Nutzung einfacher raumbildender Gestaltungselemente (Körperanordnung, Schlagschatten, Verkürzung, Zentralperspektive)
 Modul 1, JG 7 „Objektdarstellung/ Zeichnung“: • Rückgriff auf einfache Mittel der räumlichen Darstellung

Einzuführende Fachsprache und Operatoren

Fachbegriffe

Ordnungsprinzipien: Reihung, Rhythmus, Ballung, Streuung, Schwerpunkt, Symmetrie
 Lokal-, Erscheinungs-, Symbol- und Ausdrucksfarbe, Raumillusion, Farb- und Luftperspektive

Operatoren:

AfB I: beschreiben, erkennen, benennen, variieren

AfB II: optimieren

AfB III: entwickeln, gestalten, interpretieren, vergleichen, untersuchen

Unterrichtssequenzen/ mögliche Themen

Assoziationen/ Ideen: Mensch und Umwelt, Natur – Kultur, Stadt – Land, Stadtlandschaften, Urlaub, Gebirge, Strand, Klischees

Mögliche Themen:

- Übung 1: Landschaftsraum (Luft- und Farbperspektive) mit Grün, Blau und Weiß
- Übung 2: Zwei identische Landschaften drücken durch Farbeinsatz entgegengesetzte Wirkungen aus

- Veränderung/ Aktualisierung des ‚Einsamen Baumes‘ (CDF)
- Der Blick aus dem Fenster (Malerei)
- Phantastische Landschaften
- Richard Oelze, Die Erwartung (Figurengruppe als Vorgabe > eigenständige Weiterführung)
- Nachbild: wie verändert sich eine Landschaft (z.B. C.D. Friedrich, Wanderer über dem Nebelmeer)
- Bilderweiterung (Bildausschnitt – Postkarte/ Reproduktion-- wird im Stil des Ausschnittes erweitert)
- Transformation (Text zu Bild), Paul Auster: Mond über Manhattan, HH 1990, S. 175f
- Darstellung der eigenen Stimmung in Form einer ‚Seelenlandschaft‘
- Durchführung eines Land-Art-Projektes (Projektmappe: Zeichnungen, Malerei, Fotos, ...)

Beispiele/ Hinweise in der Literatur:

D. Grünewald (Hrsg.), Kunst entdecken, Band 3, S. 34 f „Eine romantische Landschaft“

D. Grünewald (Hrsg.), Kunst entdecken, Oberstufe, S. 162 f „Mensch und Umwelt - Landschaft“

Etschmann/ Hahne: Kammerlohr Malerei, Oldenbourg, München 2010

Regenbogen-Brünink, Angelika: Landschaftsmalerei, Klett, Stuttgart 2012

Eberle, Matthias: Individuum und Landschaft, Gießen 1986

Makowski/ Buderath: Die Natur dem Menschen untertan, München 1983

Thiersch, Günther: Deutsche Maler im 19. Jahrhundert, Klett, Stuttgart 1983

Hamm, Ulrich: Landschaftsmalerei (Arbeitsheft/ Lehrerheft), Klett, Stuttgart 1984

Module für den Doppeljahrgang 9/10

Inhaltsverzeichnis

Module für den Doppeljahrgang 9/10.....	41
Doppeljahrgang 9/10 Modul 1 – Bild der Dinge – Design.....	42
Doppeljahrgang 9/10 Modul 2 – Bild des Raumes – Gebauter Raum.....	45
Doppeljahrgang 9/10 Modul 3 – Bild der Zeit – Film.....	48
Doppeljahrgang 9/10 Modul 4 – Bild des Menschen – Menschendarstellung.....	53

Doppeljahrgang 9/10 Modul 1 – Bild der Dinge – Design

Inhaltsbereich: Bild der Dinge

Kerninhalt: Produkt- und Grafikdesign

Prozessbezogene Kompetenzen

Produktion	Rezeption
<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • imaginieren vielfältige, originelle und kreative Bildideen und kommunizieren diese, • entwickeln Bildideen, Studienreihen und optimieren Gestaltungslösungen, • nutzen unterschiedliche Verfahren und künstlerische Strategien und setzen diese bei der Lösungsfindung um, • erläutern und überprüfen Bildfindungsprozesse, • planen Arbeitsprozesse und entwickeln Zielvorstellungen, • nutzen Verfahren des auftragsgebundenen Arbeitens, • finden und bewerten Lösungen für gegebene Problemstellungen, • erläutern die Intention und den Bildfindungsprozess, begründen wesentliche gestalterische Entscheidungen und bewerten das Ergebnis, • vergleichen eigene und fremde Bilder und reflektieren diese, • entwickeln schulinterne oder öffentliche Ausstellungsmöglichkeiten für ihre Präsentationen und nutzen diese. 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben differenziert, anschaulich und strukturiert Bilder, • bewerten die Bildelemente nach ihrer Bedeutung, • erklären formale und inhaltliche Mittel der Bildsprache in eigenen und fremden Bildern, • erläutern in einer gegliederten formsprachlichen Analyse nachweisend bildwirksame Strukturen, • nutzen angemessene Fachsprache, • erschließen selbstständig Bilder, • interpretieren unter werkimmanenteren und werktranszendenten Aspekten, • bewerten einzelne Deutungsansätze, • erörtern Alternativen, • beziehen begründet Stellung, • vergleichen differenziert Bilder.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Produktion	Rezeption
<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen einen Designauftrag um, • wenden Designkriterien unter Berücksichtigung der Zielgruppe an, • visualisieren die Designkonzeption. 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren und vergleichen Beispiele des Produkt- oder Kommunikationsdesigns, • bewerten Designprodukte bezogen auf praktische, ästhetische und symbolische Funktionen, • bewerten Produkte des Kommunikationsdesigns, • erläutern die Entwicklung eines Gebrauchsgegenstandes und verdeutlichen daran Designgeschichte.

Grundlagen		Kunstgeschichtliche Orientierung
Produktion	Rezeption	die Schülerinnen und Schüler haben Einblicke in
Farbe - die SuS <ul style="list-style-type: none"> wenden malerische Techniken sowie Mischtechniken an, erproben Farbe experimentell, setzen gezielt Farbmischungen, Farbkontraste und Farbqualitäten ein. Linie - die SuS <ul style="list-style-type: none"> erstellen Scribbles, Skizzenfolgen und farbige Entwürfe zur Entwicklung und Visualisierung von Konzepten, entwerfen perspektivische Konstruktionen. Komposition - die SuS <ul style="list-style-type: none"> setzen die Wirkungen der Kompositionsprinzipien im Prozess der Bildgestaltung ein, weisen zeichnerisch Kompositionsstrukturen nach. 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> analysieren Farbe und Farbfunktion und verknüpfen die Ergebnisse, bewerten eigene und fremde Entwurfszeichnungen, analysieren perspektivische Konstruktionen, analysieren und interpretieren bzw. bewerten grafische Werke, analysieren und deuten die Komposition von Bildern, vergleichen unterschiedliche Kompositionen hinsichtlich ihrer Wirkungen. 	Designgeschichte an einem Beispiel, bspw.: <ul style="list-style-type: none"> (Andritzky, Michael (Red.): z.B. Stühle, Karlsruhe 1982 FSB + Braun, J.W.: Die Sprache der Hände (Türklinke), Brakel 2005 Prinz, Susanne: Besteck des 20. Jahrhunderts, München 1993)

Verknüpfungen zu bereits vermittelten Kompetenzen/ Unterrichtssequenzen

Einzuführende Fachsprache und Operatoren

Fachbegriffe:

Kommunikationsdesign, Corporate Design/ Identity, Typografie, Lettern/ Typen, Logo, Signet, Label, Monogramm, Layout, Zeichen/ Symbole, Image, Human Branding, Briefing, Moodboard, Produkt-/ Industrial -, Transportation -, Mode-Textil-Design, Designfunktionen (praktische, ästhetische, symbolische), Designprozess, Designanalyse, Gestalt, Gestaltelemente, Gestaltaufbau, Styling, geplante Obsoleszenz, ...

Operatoren:

AfB I: erproben, skizzieren, variieren, zeichnen/erzeugen, beschreiben, erkennen, benennen

AfB II: anordnen/ strukturieren, entwerfen, verändern, erstellen/konstruieren, experimentieren, optimieren, präsentieren, visualisieren, unterscheiden, einordnen, erklären, strukturieren, zusammenfassen

AfB III: entwickeln, erfinden, gestalten, imaginieren, konzipieren, realisieren, begründen, beurteilen, bewerten, untersuchen, Stellung nehmen, vergleichen

Unterrichtssequenzen/ mögliche Themen

Projekt-Kombinationen:

- Anfertigung eines Produktes (bspw. Flakon, Spülmittelflasche, Lampe, Regal, „absurdes Produkt“ (Odol-Flasche als Mars-Riegel)), das beworben (Plakat, Magazin/ Zeitschrift-Seite) wird.
- Für ein Produkt (Flakon, etc.) wird die Verpackung gestaltet.
- „Es gibt nichts, das man nicht verbessern kann!“

Mögliche Themen:

- Entwicklung eines Logos
- Gestaltung einer Zeitschrift-Seite/ eines Plakates
- Plakat klassisch: Bildmotiv tongetrennt etc. --- mit Pinsel etc. auf Tonkarton gemalt
- Verpackungsdesign (TetraPack, CD – Cover, etc.)
- Bildbearbeitung
- Übung 1: Ei aus dem Fenster
- Übung 2: Eierbecher aus Papier (materialgerecht)
- Übung 3: Designzeichnen: Skizze, Scribble, Entwurf, 3 – Tafel – Projektion, Isometrie, Präsentation
- Lampe aus PET – Flaschen
- Recycling-Design – Up-Cycling

Beispiele/ Hinweise in der Literatur:

D. Grünewald (Hrsg.), Kunst entdecken, Band 2, S. 176 f „Bildbearbeitung, Manipulation und Illusion“

Kunst Arbeitsbuch 2, Klett 2010, Kap. A.17 f: Logo, Zeitschrift, Präsentation

Birkhofer/ Walch: Digitale Bildgestaltung (Praxis Kunst), Schroedel 2009

Michaelis, Margot: Werbung und Image, (Werkstatt Kunst), Schroedel 2009

Daly, Tim: Handbuch Digitale Photographie, Köln 2000

100 beste Plakate (Hg.): 100 beste Plakate, Mainz xxxx

Claudia Korthaus: das Design-Buch für Nicht-Designer, Galileo Press, Bonn 2014

Doppeljahrgang 9/10 Modul 2 – Bild des Raumes – Gebauter Raum

Inhaltsbereich: Bild des Raumes

Kerninhalt: Gebauter Raum

Prozessbezogene Kompetenzen

Produktion	Rezeption
<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • imaginieren vielfältige, originelle und kreative Bildideen und kommunizieren diese, • entwickeln Bildideen und optimieren Gestaltungslösungen, • nutzen unterschiedliche Verfahren und setzen diese bei der Lösungsfindung um, • planen Arbeitsprozesse und entwickeln Zielvorstellungen, • nutzen Verfahren des auftragsgebundenen Arbeitens, • finden und bewerten Lösungen für gegebene Problemstellungen, • erläutern die Intention und den Bildfindungsprozess, begründen wesentliche gestalterische Entscheidungen und bewerten das Ergebnis, • vergleichen eigene und fremde Bilder und reflektieren diese, • entwickeln schulinterne oder öffentliche Ausstellungsmöglichkeiten für ihre Präsentationen und nutzen diese. 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben differenziert, anschaulich und strukturiert Bilder, • bewerten die Bildelemente nach ihrer Bedeutung, • erklären formale und inhaltliche Mittel der Bildsprache in eigenen und fremden Bildern, • nutzen angemessene Fachsprache, • erschließen selbstständig Bilder, • erörtern Alternativen, • beziehen begründet Stellung, • vergleichen differenziert Bilder.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Produktion	Rezeption
<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen und visualisieren Architektur • nutzen architekturbezogene Darstellungsverfahren, • erstellen Arbeitsmodelle. 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Bauwerke und Modelle bezüglich architektonischer Motive, Gestaltungsmittel und Bauprinzipien, • erkennen und vergleichen Ausdrucksformen und Funktionen der Architektur

Grundlagen	Kunstgeschichtliche Orientierung	
Produktion	Rezeption	die Schülerinnen und Schüler haben Einblicke in
Farbe - die SuS	Die SuS	Ausdrucksformen und Funktionen der Architek-

<ul style="list-style-type: none"> • erproben Farbe experimentell. <p>Linie - die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstellen Scribbles, Skizzenfolgen und farbige Entwürfe zur Entwicklung und Visualisierung von Konzepten, • entwerfen perspektivistische Konstruktionen und nutzen raumbildende Mittel. <p>Komposition - die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen die Wirkungen der Kompositionsprinzipien im Prozess der Bildgestaltung ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Farbe und Farbfunktion und verknüpfen die Ergebnisse. • bewerten eigene und fremde Entwurfszeichnungen, • analysieren perspektivistische Konstruktionen und die Darstellung von Raum. • vergleichen unterschiedliche Kompositionen hinsichtlich ihrer Wirkungen. 	<p>tur, bspw.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnbau, Sakralbau, Öffentliche Bauaufgaben, Fantastische Architektur (vgl. Klant/Walch: Grundkurs Kunst 3 – Architektur, Schroedel 2005) • Architektur exemplarisch (vgl. Meisterwerke der Kunst: Architektur I + II, Neckar Verlag 1999) • Bühnen-Architektur (s. Bauhausbühne (Oskar Schlemmer) Bühnerbühnen (Achim Freyer, Robert Wilson) Film + Bühne (Hans op de Beeck))
---	---	--

Verknüpfungen zu bereits vermittelten Kompetenzen/ Unterrichtssequenzen

Die in den Schuljahrgängen 5 bis 8 im Inhaltsbereich „Bild des Raumes“ erworbenen Kompetenzen werden hier kumulativ aufgegriffen, gefestigt und erweitert.

Einzuführende Fachsprache und Operatoren

Fachbegriffe

Operatoren:

AfB I: erproben, skizzieren, variieren, zeichnen/erzeugen, beschreiben, erkennen, benennen

AfB II: anordnen/ strukturieren, entwerfen, verändern, erstellen/konstruieren, experimentieren, optimieren, präsentieren, visualisieren, unterscheiden, einordnen, erklären, strukturieren, zusammenfassen

AfB III: entwickeln, erfinden, gestalten, imaginieren, konzipieren, realisieren, begründen, beurteilen, bewerten, untersuchen, Stellung nehmen, vergleichen

Unterrichtssequenzen/ mögliche Themen

Mögliche Themen:

- Wohnen im Turm
- Haus am See
- Meine Studentenwohnung im Jahr 20xx
- i-home/ smart house

- MUTTER-N
- INSZENIERT (Bühne: Spektakel und Rollenspiel)

Beispiele/ Hinweise in der Literatur:

Klant/ Walch: Grundkurs Kunst 3 – Architektur, Schroedel 2005

Klant, Michael: Bildende Kunst 3, S. 144 f „Architektur“, Schroedel 2010

Meisterwerke der Kunst: Architektur I + II, Neckar Verlag 1999

Etschmann/ Hahne: Kammerlohr Architektur, Oldenbourg, München 2011

Hahne, Robert: Wege zur Kunst Umgang mit Architektur), Schroedel 2009

Betz, Gabriele: Architektur, Klett 2000

KUNST 5 bis 10: Innenräume, Heft 2, 2006

KUNST 5 bis 10: Architektur, Heft 31, 2013

KUNST + UNTERRICHT: Wohnen: Raum erfahren/ Raum gestalten, Heft 352/ 353, 2011

Kälberer, Günther: Bauwerk und Konstruktion, Klett 1991

Kälberer/ Schappacher: Stundenblätter Architektur, Klett 1984

Kowalski, Klaus: Abiturwissen Architektur, Klett 1998

Berger, Rolf + Eva: Bauwerke betrachten, erfassen, beurteilen, Augsburg 1999

D. Grünewald (Hrsg.), Kunst entdecken, Band 2, Cornelsen 2012, S. 108 f „Besser wohnen – das Bauhaus in Dessau“

D. Grünewald (Hrsg.), Kunst entdecken, Band 3, Cornelsen 2004, S. 154 f „Parlament – Denkmal – Symbol: Das Reichstagsgebäude in Berlin“

D. Grünewald (Hrsg.), Kunst entdecken, Oberstufe, S. 58 f „Architektur“

Kunst Arbeitsbuch 2, Klett 2010, Kap. C.22: Modellbau

Kunst Arbeitsbuch 3, Klett 2009, Kap. 1.2: Antike, Romanik, Gotik + Kap. 5.5: Das Reichstagsgebäude in Berlin

Höcker, Christoph: Architektur (Schnellkurs), Köln 2000

De Botton, Alain: Glück und Architektur, Frankfurt 2010

Doppeljahrgang 9/10 Modul 3 – Bild der Zeit – Film

Inhaltsbereich: Bild der Zeit

Kerninhalt: Film

Prozessbezogene Kompetenzen

Produktion	Rezeption
<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • imaginieren vielfältige, originelle und kreative Bildideen und kommunizieren diese, • entwickeln Bildideen, Studienreihen und optimieren Gestaltungslösungen, • nutzen unterschiedliche Verfahren und künstlerische Strategien und setzen diese bei der Lösungsfindung um, • erläutern und überprüfen Bildfindungsprozesse, • planen Arbeitsprozesse und entwickeln Zielvorstellungen, • finden und bewerten Lösungen für gegebene Problemstellungen, • erläutern die Intention und den Bildfindungsprozess, begründen wesentliche gestalterische Entscheidungen und bewerten das Ergebnis, • vergleichen eigene und fremde Bilder und reflektieren diese, • entwickeln schulinterne oder öffentliche Ausstellungsmöglichkeiten für ihre Präsentationen und nutzen diese. 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben differenziert, anschaulich und strukturiert Bilder, • bewerten die Bildelemente nach ihrer Bedeutung, • erklären formale und inhaltliche Mittel der Bildsprache in eigenen und fremden Bildern, • erläutern in einer gegliederten formsprachlichen Analyse nachweisend bildwirksame Strukturen, • nutzen angemessene Fachsprache, • erschließen selbstständig Bilder, • interpretieren unter werkimmanenter und werktranszendenten Aspekten, • bewerten einzelne Deutungsansätze, • erörtern Alternativen, • beziehen begründet Stellung, • vergleichen differenziert Bilder.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Produktion	Rezeption
<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren einen Kurzfilm, einen Experimentalfilm oder filmisch eine künstlerische Aktion, • setzen filmische und fotografische Gestaltungsmittel dramaturgisch ein, • verwenden filmische Montageformen, • erstellen mit grafischen oder fotografischen Mitteln ein Storyboard. 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Filmsequenzen, • analysieren filmsprachliche und filmdramaturgische Mittel, • erläutern die bedeutungsstiftende Funktion der Filmmontage, • erkennen Formen und Funktionen von Storyboards.

Grundlagen		Kunstgeschichtliche Orientierung
Produktion	Rezeption	die Schülerinnen und Schüler haben Einblicke in
Farbe - die SuS <ul style="list-style-type: none"> • erproben Farbe experimentell. Linie - die SuS <ul style="list-style-type: none"> • erstellen Scribbles, Skizzenfolgen und farbige Entwürfe zur Entwicklung und Visualisierung von Konzepten. Komposition - die SuS <ul style="list-style-type: none"> • setzen die Wirkungen der Kompositionsprinzipien im Prozess der Bildgestaltung ein, 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • bewerten eigene und fremde Entwurfszeichnungen, • analysieren und interpretieren bzw. bewerten grafische Werke, • analysieren und deuten die Komposition von Bildern, • vergleichen unterschiedliche Kompositionen hinsichtlich ihrer Wirkungen. 	Beispiele des Films bspw. <ul style="list-style-type: none"> • Fritz Lang: Metropolis • Hitchcock: Die Vögel • Tom Tykwer: Lola rennt • Pepe Danquart: Schwarzfahrer • Hans Op de Beeck - Staging Silence (1) + (2)

Verknüpfungen zu bereits vermittelten Kompetenzen/ Unterrichtssequenzen

Die in den Schuljahrgängen 5 bis 8 im Inhaltsbereich „Bild der Zeit“ erworbenen Kompetenzen werden hier kumulativ aufgegriffen, gefestigt und erweitert

Einzuführende Fachsprache und Operatoren

Fachbegriffe

Operatoren:

AfB I: erproben, skizzieren, variieren, zeichnen/erzeugen, beschreiben, erkennen, benennen

AfB II: anordnen/ strukturieren, entwerfen, verändern, erstellen/konstruieren, experimentieren, optimieren, präsentieren, visualisieren, unterscheiden, einordnen, erklären, strukturieren, zusammenfassen

AfB III: entwickeln, erfinden, gestalten, imaginieren, konzipieren, realisieren, begründen, beurteilen, bewerten, erörtern, interpretieren, untersuchen, Stellung nehmen

Unterrichtssequenzen/ mögliche Themen

Mögliche Planung:

- „Menschendarstellung“ als Einzelarbeit zu Beginn des ‚langen‘ 1. Halbjahres. Im Anschluss ‚Film‘ (Storyboard („Menschendarstellung“)-Kompetenzen finden Anwendung), Film) als Gruppenarbeit zum Thema „Mensch“ (Gewalt, Missbrauch, Ver-rückt, etc.). ‚Gebauter Raum‘ als Projekt im 2. Halbjahr.
- „Menschendarstellung“ (Skizzen, Studien, Bild, Präsentation) als Einzelarbeit zu Beginn des ‚langen‘ 1. Halbjahres. Im Anschluss ‚Gebauter Raum‘

als Gruppenarbeit (Wohnen im Turm, pro Person eine „Etage“). „Film“ als Projekt im 2. Halbjahr.

Mögliche Themen:

- Abgedreht
- Mobbing
- Träumen
- Einer für alle - alle für Einen
- Stop-Motion (im Rahmen des Medienkonzeptes)
- Tote wird Lebendig

Beispiele/ Hinweise in der Literatur:

Klant/ Spielmann: Grundkurs Film 1, Schroedel 2008 + DVD

Pfeiffer/ Staiger: Grundkurs Film 2, Schroedel 2010 + DVD

Klant: Grundkurs Film 3, Schroedel 2012 + DVD

Klant: Grundkurs Kunst 4 (Aktion, Kinetik, Neue Medien), Schroedel 2004 + DVD

Steinmetz, Rüdiger: Filme sehen lernen (Buch + DVD), Frankfurt (2001-Verlag) 2005

Klant/ Spielmann: Film Portfolio (diff. Themen// Portfolio + DVD), Schroedel 2010 f

Oschmann/ Stellmach: virtuos virtuell, Experimentalfilm zu einer Komposition von Louis Spohr, 2013, DVD

Monaco, James: Film verstehen, Hamburg, 1995

Korte, Helmut (Hg.): Systematische Filmanalyse, Braunschweig 1987

Katz, Steven D.: Die richtige Einstellung, Frankfurt (2001 – Verlag) 1998

Begleiter, Marcie: Storyboards, Frankfurt (2001 – Verlag) 2003

D. Grünewald (Hrsg.), Kunst entdecken, Band 2, Cornelsen 2012, S. 164 f „Ein Filmklassiker-Metropolis“ + S. 176 f

Kunst Arbeitsbuch 3, Klett 2009, Kap. 2.8: Fotografie, Film, Video

Kunst Arbeitsbuch 2, Klett 2009, Kap. A.12 f: Handfilm + Kap. C.18 f: Video

Wagner/ Billmayer/ Oswald: Kunst im Kontext, Schöningh 2013, Kap. 4 Performance und Aktion

Kirschenmann/ Schulz: Moderne Kunst, Klett 2014, Kap. 6 ... nach 1990 + Kap. 7 Kunst heute

Simhandl, Peter: Bildertheater, Berlin 1993

Doppeljahrgang 9/10 Modul 4 – Bild des Menschen – Menschendarstellung

Inhaltsbereich: Bild des Menschen

Kerninhalt: Menschendarstellung

Prozessbezogene Kompetenzen

Produktion	Rezeption
<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS • imaginieren vielfältige, originelle und kreative Bildideen und kommunizieren diese, • entwickeln Bildideen, Studienreihen und optimieren Gestaltungslösungen, • nutzen unterschiedliche Verfahren und künstlerische Strategien und setzen diese bei der Lösungsfindung um, • erläutern und überprüfen Bildfindungsprozesse, • finden und bewerten Lösungen für gegebene Problemstellungen, • erläutern die Intention und den Bildfindungsprozess, begründen wesentliche gestalterische Entscheidungen und bewerten das Ergebnis, • vergleichen eigene und fremde Bilder und reflektieren diese, • entwickeln schulinterne oder öffentliche Ausstellungsmöglichkeiten für ihre Präsentationen und nutzen diese. 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben differenziert, anschaulich und strukturiert Bilder, • bewerten die Bildelemente nach ihrer Bedeutung, • erklären formale und inhaltliche Mittel der Bildsprache in eigenen und fremden Bildern, • erläutern in einer gegliederten formsprachlichen Analyse nachweisend bildwirksame Strukturen, • nutzen angemessene Fachsprache, • erschließen selbstständig Bilder, • interpretieren unter werkimmanenter und werktranszendenten Aspekten, • bewerten einzelne Deutungsansätze, • erörtern Alternativen, • beziehen begründet Stellung, • vergleichen differenziert Bilder.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Produktion	Rezeption
<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder des Menschen, • fertigen Studien zur Gestalt des Menschen unter Berücksichtigung der Proportionen an. 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern unterschiedliche Funktionen von Menschendarstellungen, • beschreiben, analysieren, interpretieren und vergleichen Bilder des Menschen, • erläutern kunstgeschichtliche Aspekte der Menschendarstellung zwischen Abbildhaftigkeit und Abstraktion.

Grundlagen		Kunstgeschichtliche Orientierung
Produktion	Rezeption	die Schülerinnen und Schüler haben Einblicke in
Farbe - die SuS <ul style="list-style-type: none"> wenden malerische Techniken sowie Mischtechniken an, erproben Farbe experimentell, setzen gezielt Farbmischungen, Farbkontraste und Farbqualitäten ein. Linie - die SuS <ul style="list-style-type: none"> erstellen Skizzenfolgen und farbige Entwürfe zur Entwicklung und Visualisierung von Konzepten. Komposition - die SuS <ul style="list-style-type: none"> setzen die Wirkungen der Kompositionsprinzipien im Prozess der Bildgestaltung ein, weisen zeichnerisch Kompositionsstrukturen nach. 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> benennen unterschiedliche Malweisen und Farbkonzepte, analysieren Farbe und Farbfunktion und verknüpfen die Ergebnisse, bewerten eigene und fremde Entwurfszeichnungen, analysieren und interpretieren bzw. bewerten grafische Werke, analysieren und deuten die Komposition von Bildern, vergleichen unterschiedliche Kompositionen hinsichtlich ihrer Wirkungen. 	Aspekte der Menschendarstellung zwischen Abbildhaftigkeit und Abstraktion, <ul style="list-style-type: none"> Der Frühnaturalismus und das bürgerliche Porträt Das Ideal des Schönen Das Repräsentationsporträt Auf dem Weg zur Autonomie der Kunst ... s. Krämer, Torsten: Porträtmalerei (Thema Kunst), Klett 201

Verknüpfungen zu bereits vermittelten Kompetenzen/ Unterrichtssequenzen

Die in den Schuljahren 5 bis 8 im Inhaltsbereich „Bild des Menschen“ erworbenen Kompetenzen werden hier kumulativ aufgegriffen, gefestigt und erweitert.

Einzuführende Fachsprache und Operatoren

Fachbegriffe

Operatoren:

AfB I: erproben, dokumentieren, skizzieren, variieren, zeichnen/malen/erzeugen, beschreiben, erkennen, benennen

AfB II: anordnen/ strukturieren, entwerfen, erstellen/konstruieren, nutzen, optimieren, präsentieren, visualisieren, analysieren, unterscheiden, einordnen, erklären, recherchieren, strukturieren, überprüfen, zusammenfassen

AfB III: entwickeln, erfinden, gestalten, imaginieren, konzipieren, realisieren, begründen, beurteilen, bewerten, erörtern, interpretieren, präsentieren, Stellung nehmen, vergleichen

Unterrichtssequenzen/ mögliche Themen

Mögliche Themen:

- Generation xxxx
- Meine Familie
- Ich und die Stadt
- Projekt ZEIT
- stillstehende Raserei

Beispiele/ Hinweise in der Literatur:

Krämer, Torsten: Porträtmalerei (Thema Kunst), Klett 2010

Hahne, Robert: Wege zur Kunst (Umgang mit Bildern), Schroedel 2006

Thomas, K./ Seydel, F./ Sowa, H. (Hrsg.): Kunst Bildatlas, Klett 2007, S. 98/99 im Vgl. zu 184/185 + S. 126/127 + S. 142/143

D. Grünewald (Hrsg.): Kunst entdecken, Band 2, Cornelsen 2012, S. 20 f „Ein neues Menschenbild“

D. Grünewald (Hrsg.): Kunst entdecken, Band 3, Cornelsen 2004, S. 6 f „Selbstbildnis als Selbsterkenntnis“ + S. 102 f „Menschenbild in der Plastik“

D. Grünewald (Hrsg.): Kunst entdecken, Oberstufe, S. 180 f „Bild des Menschen - Porträt“

Goritz, Christoph: Menschenbilder (Werkstatt Kunst), Schroedel 2009

Kunst Arbeitsbuch 3, Klett 2009, Kap. 4: Methoden der Werkanalyse

Etschmann/ Hahne: Kammerlohr Malerei, Oldenbourg, München 2010

Hahne, R. (Hrsg.): Kammerlohr Epochen der Kunst 3, Oldenbourg, München 2013, S. 60 f

Kirschenmann, J./ Schulz, F.: Moderne Kunst, Klett, Stuttgart 2014, S. 64 f

Binder, M. (Hrsg.): Kunstbuch 3, Schöningh, Paderborn 2011, S. 158 f

Wagner, E./ Billmayer, F./ Oswald, M. (Hrsg.): Kunst im Kontext, Schöningh, Paderborn 2013, S. 29 f

Gebhardt, Volker: Kunstgeschichte Malerei (Schnellkurs), Köln 199

Einführungsphase Jahrgang 11

Inhaltsverzeichnis

Einführungsphase Jahrgang 11.....	54
Einführungsphase allgemein.....	55
Prozessbezogene Kompetenzen.....	56
Grundlagen und inhaltsbezogene Kompetenzen in der Einführungsphase.....	57
Mögliche Kerninhalte der Inhaltsbereiche.....	60
Werkstattphasen.....	62

Einführungsphase allgemein

Die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe baut auf den erworbenen Kompetenzen aus dem Sekundarbereich I auf. Diese sollen im Bereich der Produktion und Rezeption wiederholt, gefestigt und vertieft werden und damit einen vergleichbaren Lernstand der Schülerinnen und Schüler am Ende der Einführungsphase gewährleisten. Gleichzeitig bereitet der Unterricht die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen in der Qualifikationsphase sowohl für Kurse auf erhöhtem als auch grundlegendem Niveau vor.

Grundsätzlich vertiefen bzw. erwerben die Schülerinnen und Schüler fachbezogen und fachübergreifend Grundlagen des kunst- und wissenschaftspropädeutischen Arbeitens und bewältigen zunehmend komplexe Aufgabenstellungen selbstständig.

Hierfür sollen, basierend auf den prozessbezogenen Kompetenzen, Unterrichtseinheiten entstehen, die einerseits Grundlagen (aus den Bereichen Farbe, Linie, Komposition) aller vier Inhaltsbereiche vermitteln andererseits sich aber thematisch an einem Inhaltsbereich orientieren, der nicht in den Hinweisen zum Zentralabitur für den jeweiligen Jahrgang zu finden ist. Eine Verknüpfung zu den anderen Inhaltsbereichen ist ausdrücklich anzustreben und ermöglicht somit die sinnvolle Einbindung der Grundlagen in den Unterricht.

Insgesamt wird damit eine gute Vorbereitung auf die Qualifikationsphase ermöglicht, ohne zu stark die vom Niedersächsischen Kultusministerium vorgegebenen Inhaltsbereiche und Kerninhalte aus der Qualifikationsphase vorwegzunehmen.

Zusammenfassend ist die Aufgabe der Einführungsphase:

- die prozessorientierten Kompetenzen der SuS zu festigen und auszubauen
- einen vergleichbaren Lernstand der SuS zu erreichen
- die SuS auf die Qualifikationsphase vorzubereiten
- Klausurformate der Oberstufe (theoretische, theoretische mit praktischen Anteilen und praktische) einzuführen
- Werkstattphasen anzubahnen und das selbständige Arbeiten zu fördern.

Prozessbezogene Kompetenzen

Die prozessbezogene Kompetenzen der Produktion und Rezeption von Bildern sollen als zu erlernende Kompetenzen bei jeder Unterrichtseinheit als grundlegendes Lernziel mitgedacht werden. Hierbei vernetzen sich inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen zu einer Einheit. Methoden der Produktion wie das Planen, Entwerfen, Gestalten und Umgestalten werden als eigenständig zu entwickelnde Vorgehensweisen kennen gelernt und erprobt. Dabei werden die prozessbezogenen Kompetenzen im Umgang mit technischen und bildsprachlichen Mitteln, Verfahren und Materialien erweitert. Entsprechend sollen Methoden der Rezeption wie die der Beschreibung, Analyse, der Interpretation und Bewertung von Bildern als von Erkenntnisinteresse bestimmte Vorgehensweisen kennen gelernt und angewandt werden.

Produktion	Rezeption
Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • experimentieren und suchen spielerisch • gestalten planvoll und verwenden reflektiert und zielbezogen Bildsprache • arbeiten prozessbewusst und finden individuelle Strategien zur Lösung • variieren und optimieren die Gestaltung • erproben gestalterische Techniken und setzen diese zielbezogen ein • präsentieren Ergebnisse und reflektieren Prozesse 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • erproben ein sachgerechtes und zielorientiertes Vorgehen • planen und strukturieren sinnvoll aufbauende Teilschritte • lernen exemplarisch Verfahren der Bildanalyse kennen, die sich an geeigneten Wissenschaftsmethoden anlehnen, und nutzen diese • setzen veranschaulichend praktisch-rezeptive Verfahren um • präsentieren und reflektieren Arbeitsergebnisse • drücken sich fachsprachlich angemessen aus

Grundlagen und inhaltsbezogene Kompetenzen in der Einführungsphase

Die Grundlagen Farbe, Linie und Komposition werden in der Sekundarstufe I ausgebildet und sollen in der Einführungsphase wiederholt, geübt, gefestigt und vertieft werden. Eine Angleichung des Lernstandes aller Schülerinnen und Schüler ist hier angestrebt, sodass die Grundlagenarbeit in der Qualifikationsphase zielorientiert eingesetzt werden kann.

Die Grundlagen können als ausgewiesene eigene Kompetenzen entwickelt werden und/oder in praktischer, technischer und gestalterischer Hinsicht in einer Anbindung an die Kerninhalte Unterrichtsgegenstand sein. Eine Verknüpfung mit den inhaltsbezogenen Kompetenzen ist daher sinnvoll.

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen werden in der Einführungsphase wiederholt und gefestigt. Dies dient der Vorbereitung der Qualifikationsphase. Daher ist es sinnvoll diejenigen inhaltsbezogenen Kompetenzen in den Kerninhalten auszubilden, die in dem jeweiligen Jahr in den Hinweisen zum Abitur benannt werden.

Grundlagen				
	Bild des Menschen	Bild des Raumes	Bild der Zeit	Bild der Dinge
Farbe Produktion	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> wenden malerische Techniken (deckend, pastos, lasierend) sowie Mischtechniken ziel- und wirkungsbezogen an, erproben den Einsatz von Farbe systematisch und experimentell, setzen malerische Mittel wie Farb- und Luftperspektive zur gestaltungsbezogenen Erzeugung von tiefenräumlicher Wirkung ein, setzen gezielt bildsprachliche Möglichkeiten der Farbe (Farbmischungen, Farbkontraste, Farbsymbolik und Farbqualitäten) ein. 			
Rezeption	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> vergleichen unterschiedliche Malweisen und Farbkonzepte, erklären malerische Mittel zur Erzeugung von Raumillusion und überprüfen deren Wirkungen, analysieren Farbe, Farbbeziehungen und Farbfunktion, leiten deren Wirkungen ab sowie verknüpfen die Ergebnisse. 			
Linie Produktion	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> erstellen Scribbles, Skizzenfolgen und farbige Entwürfe zur Entwicklung und Visualisierung von Konzepten, stellen Dinge und Menschen mit grafischen Mitteln perspektivisch, proportional, stofflich und plastisch richtig dar, erproben Techniken, Verfahren sowie Ausdrucksmöglichkeiten und –qualitäten verschiedener grafischer Mittel, experimentieren grafisch mit der Gestaltung von Licht und Schatten, entwerfen perspektivische Konstruktionen und nutzen raumbildende Mittel. 			
Rezeption	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> bewerten eigene und fremde Entwurfszeichnungen, analysieren grafische Mittel und leiten deren Wirkungen ab, analysieren und interpretieren bzw. bewerten grafische Werke. analysieren perspektivische Konstruktionen und die Darstellung von Raum, 			

Komposition Produktion	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • setzen die Wirkungen der Kompositionsprinzipien im Prozess der Bildgestaltung ein, indem sie Kompositionen variieren und wirkungsbezogen vergleichen, • weisen zeichnerisch Kompositionsstrukturen nach • erstellen Bildfolgen durch Montage.
Rezeption	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • analysieren und deuten die Komposition von Bildern, • vergleichen unterschiedliche Kompositionen hinsichtlich ihrer Wirkungen.

Inhaltsbezogene Kompetenzen (Auswahlkatalog)				
	Bild des Menschen	Bild des Raumes	Bild der Zeit	Bild der Dinge
Produktion	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • setzen Mimik, Gestik und Körpersprache gezielt ein • verwenden Körper- und Raumbildende Gestaltungsmittel • fertigen Studien zur Gestalt des Menschen unter Berücksichtigung der Proportionen an 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen Innen- und Außenräume unter Einbezug raumillusionistischer Mittel, • finden bildnerische Problemlösungen in Auseinandersetzung mit Fläche, Körper und Raum, <p>bei einem architektonischen Schwerpunkt im Abitur</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen den architektonischen Darstellungsapparat ein, • entwickeln und präsentieren auftragsbezogen ein Bauwerk von der Idee bis zum Modell. 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und realisieren eine Bildserie oder ein Einzelbild zum Thema Zeit, ggf. unter Berücksichtigung von künstlerischer oder filmischer Montageformen, <p>bei einem fotografischen oder filmischen Schwerpunkt im Abitur</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeichnen eine Bildfolge als Grundlage eines Storyboards oder einer Bildgeschichte, • setzen fotografische oder filmische Mittel ein und erstellen eine Bildsequenz. 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • stellen Dinge in ihren Proportionen, ihrer Materialität und Plastizität in unterschiedlichen Techniken sowohl zeichnerisch als auch plastisch dar, • inszenieren Dinge, <p>bei einem Schwerpunkt Design im Abitur</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfinden und gestalten zielgruppenorientiert Produkte des Kommunikationsdesigns, Gebrauchs- oder Designgegenstände.
Rezeption	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, analysieren, interpretieren und vergleichen Bilder und bewerten künstlerische Positionen • begründen eigene bildsprachliche Entscheidungen bei der Gestaltung, • erläutern kunstgeschichtliche Aspekte der Bilder 			

	Bild des Menschen	Bild des Raumes	Bild der Zeit	Bild der Dinge
	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • erläutern unterschiedliche Funktionen von Menschen-darstellungen 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren Erfahrungen mit Raum und dessen Wirkung. 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Bilder unter dem Aspekt Zeit, • reflektieren zeitbezogen künstlerische Ausdrucksfor-men. 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • erfassen Dinge und be-schreiben ihre Gestalt, <p>bei einem Schwerpunkt Design im Abitur</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren gestalterische Mittel, die Darstellung und Inszenierung von Dingen; bei Produktdesign hinsichtlich der praktischen, ästheti-schen und symbolischen Funktion, • bewerten Kommunikations-design, <p>bei einem Schwerpunkt Plastik und Skulptur im Abitur</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit künstleri-schen Positionen der Plastik und Objektkunst auseinan-der.

Mögliche Kerninhalte der Inhaltsbereiche

Die vier Inhaltsbereiche wurden bereits auf vielfältige Weise mittels Produktion und Rezeption in der Sekundarstufe I eingeführt und bearbeitet. Drei dieser Inhaltsbereiche werden in den Hinweisen zum Abitur jeweils für den kommenden Abiturjahrgang genannt. Um eine umfassende Bildkompetenz zu ermöglichen und Wiederholungen zu vermeiden, soll sich die Unterrichtsplanung in der Einführungsphase an dem Inhaltsbereich orientieren, der nicht vom Niedersächsischen Kultusministerium in den Hinweisen für die Abiturprüfung des jeweiligen Jahres benannt wird.

Die unten dargestellten Kerninhalte innerhalb der Inhaltsbereiche stellen eine Auswahl dar, die zu einer Schwerpunktwahl in der Unterrichtsplanung führt. Dies ermöglicht somit die Ausbildung der nötigen prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen sowie die sinnvolle Einbindung der Grundlagen in den Unterricht.

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler fachbezogen und fachübergreifend in die Grundlagen des kunst- und wissenschaftspropädeutischen Arbeitens einzuführen sowie durch die Verknüpfung des Kompetenzerwerbs mit den jeweiligen Inhalten und dem relevanten kunsthistorischen Wissen adäquat auf die Qualifikationsphase vorzubereiten.

Bild des Menschen	Bild des Raumes	Bild der Zeit	Bild der Dinge
<ul style="list-style-type: none"> • Porträt und Selbstporträt im Wandel • Bilder von Dynamik und Lebensenergie • Inszenierungen • Individuum und Ideal • Der Mensch im Konflikt • Der dokumentarische Blick • Der Blick in den Spiegel • Menschenbild und Massenmedien • Mensch und Technik • Nachbarn und Fremde • Funktionen des Porträts • Der Mensch und seine Welt • Der Weg zur Abstraktion • Der Mensch in der Krise • Das autonome Bildnis • Selbstverständnis des Künstlers • Präsentation und Repräsentation • Der glückliche Mensch • Sinnsuche und Selbstfindung 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Interieur • Innenraum und Außenwelt • Realer und imaginärer Raum • Historische Bauformen • Tendenzen zeitgenössischer Architektur • Idealbauten • Architekturfunktionen • Environment und Rauminstallation • Profanbau und Sakralbau • Museumsarchitektur • Architektur: Form, Material und Technik • Wohnformen als Ausdruck gesellschaftlicher Bedingungen • Land Art • Architektur und Macht • Stadt als Lebensraum • Horizontale und vertikale Stadt • Der knappe Raum • Innenarchitektur • Architekturvisionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Subjektive Zeit • Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen • Geschwindigkeit und Dynamik • Tod und Vergänglichkeit • Das Kunstwerk als Prozess • Von Dada zur Performance • Zeit als konstitutiver Bestandteil des Bildes • Kinetische Kunst • Maschinenwelten • Installation • Bilderfolgen in frühen Kulturen • Mehrteilige Bilder • Zeit im Einzelbild • Simultanbild • Zeitliche Abläufe in sakraler Kunst • Stille und Kontemplation • Prinzip Montage • Sequenzielle Kunst • Montage im Film • Der fruchtbare Moment 	<ul style="list-style-type: none"> • Inszenierung von Dingen • Stillleben zwischen Naturalismus und Abstraktion • Kommunikationsdesign, Grafik, Layout, • Plakat • Gestaltung als Prozess • Bilder der Dinge als Spiegel der Welt • Designkonzeptionen • Ding, Abbild und Symbol • Ding und Besitz • Gebrauchsgegenstände zwischen Designobjekt und Massenproduktion • Tendenzen aktuellen Designs • Das verfremdete Ding • Das Ding in den Medien • Plastik, Skulptur, Objekt • Ding und Funktion • Das Ding im Gebrauch • Figurative und abstrakte Plastik • Dinge und Identifikation

<ul style="list-style-type: none"> • Mensch und Gesellschaft • Körper als Zeichen • Menschenalter im Bild • Paarbilder, Gruppenbilder 	<ul style="list-style-type: none"> • Ökologisch-nachhaltiges Bauen • Landschaftsbilder • Großstadtbilder • Architekturdarstellungen • Raum und Licht • Architektur als gebaute Plastik • Landschaftsarchitektur 	<ul style="list-style-type: none"> • Umbruch, Veränderung, Revolution • Der fotografierte Augenblick 	<ul style="list-style-type: none"> • Corporate Identity und Corporate Design • Plastik und Skulptur im öffentlichen Raum • Fremdheit von Dingen • Ding und Erscheinung • Unikat und Massenprodukt • Ding und Prozess
---	--	--	--

Werkstattphasen

Die Werkstatt dient dazu, das Wesen künstlerischer Tätigkeit in Produktion und Rezeption in der Schule näherungsweise zu vermitteln. Der Begriff Werkstatt bezeichnet hier keinen konkreten Raum, sondern ein Unterrichtsprinzip: Lehrende und Lernende vereinbaren Unterrichtsphasen, die sich in Anlehnung an künstlerische Tätigkeit durch möglichst selbstständiges Arbeiten, durch individualisiertes Lernen und entsprechende Zielvereinbarungen auszeichnen.

Der Werkstattunterricht orientiert sich an den gegebenen Unterrichtsthemen und kann sowohl auf Inhaltsbereiche und Kerninhalte als auch auf die Grundlagen hin ausgerichtet sein. Die Einführungsphase dient dazu einzelne Phasen der Werkstattarbeit einzuführen und die Schülerinnen und Schüler auf das selbständige Handeln vorzubereiten. Die einzelnen Phasen der Werkstatt sollten eingeführt und geübt werden.

Die Werkstatt ist in einzelne Phasen unterteilt, wobei keine Phase isoliert betrachtet werden kann und einen sich immer wieder hinterfragenden und wiederholenden Prozess beschreibt. Die Phasen, und mögliche Tätigkeiten innerhalb dieser, gliedern sich wie folgt:

Werkstattphasen		
	Produktion	Rezeption
1. Phase IDEE	experimentieren, skizzieren	Thema entfalten, Fragestellungen entwickeln
	Suchbewegungen starten, Fülle erzeugen, wahrnehmen, assoziieren, sammeln, recherchieren, dokumentieren, Ideen und Konzepte entwickeln	
2. Phase PLAN	erfinden, experimentieren, bildnerische Mittel entwickeln	Hypothesen entwickeln, generieren, Fragestellungen konkretisieren
	ordnen, erweitern, vertiefen, variieren, differenzieren, konzipieren, organisieren, Entscheidungen treffen, Machbarkeit prüfen	
3. Phase REALISATION	Material und Verfahren erproben, produzieren, Komposition erarbeiten, variieren, inszenieren	diskutieren, sich auseinandersetzen, beurteilen
	dokumentieren, optimieren, variieren, Problemlösungen entwickeln und bewerten	
4. Phase REFLEXION	Abstand nehmen, präsentieren, versprachlichen, erläutern, reflektieren, auswerten, Gespräche führen, kommunizieren, präsentieren	